

# Medi-Kuss

ST. JOSEF KRANKENHAUS GMBH MOERS

Tag der neurologischen  
Selbsthilfegruppen

6. Mai 2015 | 15:00 - 19:00 Uhr

Aktuelles über MS, Parkinson,  
Schlaganfall, Demenz

TOP THEMEN

Dr. med. Marc Alexander Renter

**Neuer Chefarzt**

der Allgemein- und Viszeralchirurgie

**Rezertifizierung**

für die Geburtshilfe

Erfolgskonzept „babyfreundlich“



# INHALT



8 Kinder für Schalke... 4  
 Patientenbefragung... 4  
 Lösung – Gewinnspiel Medi-Kuss 02/14... 5  
 Rezertifizierung als fahrradfreundlicher Betrieb... 6  
 Jecke Zeit im Krankenhaus... 6  
 „Hilfe beim Helfen“ – Angehörigenkurs... 7  
 Gewinnspiel... 7  
 Baby- und Kleinkindtag... 8  
 Rezertifizierung „babyfreundlich“... 9  
 Moerser Frauengesundheitstag... 10  
 ... und sie laufen schon wieder!... 11

Interview mit Dr. Marc Alexander Renter... 12-14  
 St. Josef lädt ein:  
 Tag der neurologischen Selbsthilfegruppen... 15  
 Deutsche Schmerzliga... 16  
 Interview mit Priv.-Doz. Dr. med. Elmar W. Busch 16 - 17  
 Neue Räumlichkeiten für die Nephrologie... 18 - 19  
 Aufstockung der Stroke Unit... 20  
 8. Moerser Darmtag... 21  
 Darmzentrum – erfolgreiches Audit... 21  
 Ausbildung und Praktikum... 23  
 Pflege zu Hause... 24  
 Beruf mit Zukunft – Altenpflege!... 25  
 Eine für alle – Die Patientenverfügung... 26  
 Die Versorgungsverfügung... 26 - 27  
 Was brauchen wir am Lebensende?... 27  
 Eindrücke aus der Hospizarbeit... 28  
 Religiöse Woche im St. Thekla Haus... 29  
 „Ausverkauft“ – Filmabend zum Thema Depression... 30  
 Schilddrüsentag... 31  
 Stomagruppe feiert 15jähriges Jubiläum... 31

Impressum

Herausgeber  
 St. Josef Krankenhaus  
 GmbH Moers  
 Asberger Straße 4  
 47441 Moers  
 Tel. 02841 107-0  
 www.st-josef-moers.de

Redaktion  
 Öffentlichkeitsarbeit  
 Regina Ozwirk  
 Tel. 02841 107-2207  
 Ulrike Wellner  
 Tel. 02841 107-2212

Konzeption und Realisation  
 MSP Media+ServicePartner UG  
 (haftungsbeschränkt)  
 Lintorfer Straße 30  
 40878 Ratingen  
 Tel. 02102 5791 951  
 www.m-spartner.de

Anzeigenleitung  
 Volker Friedrichsmeier  
 Tel. 02102 5791 951  
 Es gilt der Anzeigentarif  
 ab 1. Januar 2009

Fotos u.a.:  
 Digitale Portraits  
 Elke Krüger  
 0201 6099 716  
 E-mail:  
 info@digitale-portraits.de

## Neue Wege gehen...?

„Wir beschäftigen uns rechtzeitig mit dem Umstieg in eine barriere- und sorgenfreie Zukunft.“

Unser Partner beim Hausverkauf und bei der Suche nach einem neuen Zuhause.“

**GUTSCHEIN**  
 für die Bewertung  
 Ihrer Immobilie  
 02841 - 88 15 85-0

**VON POLL**  
 IMMOBILIEN®

Neustraße 34 - 47441 Moers

**Frank Schulz**  
 Dipl.-Kfm. und  
 Immobilien-Ökonom

Ihr Ansprechpartner wenn es um Immobilien geht

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit vergeht wie im Flug; es scheint nicht lange her zu sein, dass die letzte Ausgabe unseres Medi-Kuss erschienen ist. Dennoch ist seither der Winter vergangen, das Frühjahr hat seinen Einzug gehalten. Tische werden ins Freie gestellt, Blumen gepflanzt und die Menschen freuen sich auf schöne Sonnentage. Freuen Sie sich auch auf die neue Ausgabe unseres Gesundheitsmagazines, das Sie heute in den Händen halten.



Heinrich Röwer  
Geschäftsführer  
St. Josef Krankenhaus GmbH

Auch in diesem Heft erhalten Sie viele Informationen über Gesundheit, Prävention sowie unser Leistungsspektrum. Wir stellen Ihnen unseren neuen Chefarzt in der Abteilung Allgemein-, Thorax- und Viszeralchirurgie mit seinem Team vor. Das Leistungsspektrum der Abteilung ist vielfältig, ob Schilddrüsenerkrankung, Hernie, onkologische Chirurgie oder Colo-Proktologie: das Team um Chefarzt Dr. Marc Alexander Renter versorgt das ganze Spektrum der Chirurgie einschließlich der großen Viszeralchirurgie (Bauchspeicheldrüse, Leber, Speiseröhre). Hier sind Sie in guten und kompetenten Händen!

Stolz sind wir auf die Rezertifizierung als babyfreundliche Geburtsklinik der WHO. Seit 2009 wird die Initiative „babyfreundlich“ in der Abteilung von Chefarzt Dr. Jens Pagels groß geschrieben. Ob Ärzte oder Pflegepersonal; die werdenden Eltern werden so betreut und versorgt, dass die für Mutter und Kind wichtige Bindung (Bonding) vom Augenblick der Geburt an wachsen kann. Ein „hervorragendes“ Ergebnis bescheinigten die Prüfer der Abteilung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen ich an dieser Stelle für ihr besonderes Engagement danke.

Des Weiteren erhalten Sie Informationen über kommende Veranstaltungen. Notieren Sie den Frauengesundheitstag, der in Kooperation mit der Knappschaft und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Moers am 17. Juni 2015 stattfindet. Ein interessantes Programm erwartet Sie auch am Schilddrüsentag am 24. Juni.

Ein weiteres Event wird natürlich auch in diesem Jahr wieder unser „Lauf gegen den Schlaganfall“ am Freitag, 29. Mai 2015 sein. Traditionell wird dieser wieder auf dem Sportplatz Rheinpreußen in Moers-Meerbeck stattfinden. Werdende Eltern, junge Eltern, aber auch Großeltern sollten sich diesen Termin merken: Baby- und Kleinkindtag mit großem Trödelmarkt am Sonntag, 30. August 2015.

Auch baulich hat sich seit dem letzten Medi-Kuss etwas getan am St. Josef Krankenhaus: An der Annastraße ist ein neues Gebäude entstanden. Die nephrologische Praxis, die vorher im Haupthaus auf der Station 3 A untergebracht war, ist in das neue Gebäude umgezogen und freut sich über großzügige, freundliche Räume. Im Erdgeschoss wird eine neue, hochmoderne und mit den neuesten Geräten ausgestattete Küche eingerichtet. Von dort aus werden auch die Betriebsstätten in Rheinberg beliefert; weitere Kapazitäten sind vorhanden. Die Mitarbeiter der Verwaltung des Krankenhauses sind ebenfalls umgezogen und bewohnen jetzt das 1. Obergeschoss des neuen Gebäudes.

Es erwarten Sie viele spannende Artikel und eine Menge Informationen rund um St. Josef. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Heinrich Röwer  
Geschäftsführer

# WUSSTEN SIE SCHON?



## 8 Kinder für Schalke

### Rheinberger Mutter entbindet ihr 8. Wunschkind im St. Josef Krankenhaus

„8 Kinder in einer Familie, das ist wirklich nicht alltäglich heutzutage“, so Dr. Jens Pagels, Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am St. Josef Krankenhaus. Glücklich und zufrieden hält Sandra Borgmann ihre kleine Tochter Belissa Amalia in den Armen. Das Bettchen mit dem hellgelben Himmel ist noch unbenutzt, denn die Kleine ist die ganze Zeit ganz nah bei ihrer Mutter. Bonding, das heißt der Körperkontakt zwischen dem Neugeborenen und seiner Mutter, und im babyfreundlichen St. Josef Krankenhaus groß geschrieben, ist für Sandra Borgmann eine Selbstverständlichkeit. Belissa Amalia ist das 8. Kind der Rheinberger Familie. „Alle unsere Kinder sind geplant gewesen“, so Sandra Borgmann, „wir haben ein Mehrgenerationen-Haus gebaut und Oma und Opa gehören mit in unsere Familie.“ Kevin, der älteste Sohn der Familie, ist mittlerweile 20 Jahre alt und macht gerade seine Ausbildung bei der NIAG; Benjamin, für den Bundespräsident Joachim Gauck die Ehrenpaten-

schaft übernommen hat, ist gerade zwei und nun ist die kleine Belissa geboren. „Kinder gehören nach draußen“, so Sandra Borgmann, „Fernsehen und Computer gibt es bei uns nur am Wochenende; die Kinder spielen Fußball, Tennis und gehen in den Schwimmverein.“ Ein ganz großes Hobby eint die ganze Familie: Alle sind mit Leib und Seele Schalke-Fans. Das schlägt sich auch in der Namensgebung für die Jungs nieder: Kevin, Jonathan, Jefferson, Benjamin. Aber auch die Mädchen sind bereits im „Fußball-Fieber“. Sandra Borgmann selbst hat Ihre Ausbildung im St. Josef Krankenhaus gemacht und auch hier weiter gearbeitet. Jetzt ist sie bekennende Vollzeitmutter. Selbst Wellnessgutscheine, die ihr Mann ihr geschenkt hat, verfallen, denn „ohne meine Kinder fahre ich nirgendwo hin“, so Sandra Borgmann. Stationsleitung Elisabeth Leibe besteht trotzdem darauf, dass sich die junge Mutter noch ein paar Tage im Krankbett ausruht. Und die kleine Belissa kann noch die ungeteilte Aufmerksamkeit ihrer Mutter genießen.

*Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit / Marketing*

## Ihre Zufriedenheit liegt uns am Herzen

### Kontinuierliche Patientenbefragung startete am 1. April 2015

Wer im Krankenhaus liegt, ist krank und fühlt sich meistens nicht besonders wohl. Ihre rasche Genesung liegt uns am Herzen und so ist es uns ein großes Anliegen, dass sich unsere Patienten gut und sicher aufgehoben fühlen. Im Clinotel-Krankenhausverbund, dem wir angehören, wurde ein zweiseitiger Fragebogen entwickelt, der Auskunft darüber geben soll, wo wir uns für Sie verbessern können, was Ihnen gut gefällt und welche Anregungen und Wünsche Sie an uns als Ihr behandelndes Krankenhaus haben. Diese kontinuierliche Patientenbefragung startete am 1. April.

Inhaltlich werden Fragen zum Umgang mit Ärzten und Pflegepersonal, aber auch zu Unterbringung und Verpflegung gestellt. Platz für persönliche Anmerkungen ist vorhanden und so können Sie uns mitteilen, was Ihnen besonders gut gefallen hat oder was Sie gestört hat. Es werden keinerlei persönliche Daten erfasst, alle Angaben sind anonym, dennoch haben un-

sere Patienten wie bisher die Möglichkeit einer persönlichen Kontaktaufnahme, falls dies gewünscht ist.

Die Fragebögen werden am Ende des Krankenhausaufenthaltes ausgeteilt und werden dann in einem geschlossenen Umschlag in die vorgesehene Box eingeworfen, bzw. vom Pflegepersonal eingesammelt. Die Auswertung erfolgt über einen unabhängigen Dienstleister. Über die Ergebnisse der Patientenbefragung werden wir nach erfolgter Auswertung informieren.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Patientinnen und Patienten diese Chance wahrnehmen und mit dazu beitragen, dass wir uns zum Wohle unserer Patienten ständig verbessern können.

*Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*

# Elternschule

- das war die richtige Lösung

Die Elternschule am St. Josef Krankenhaus hat neue Räumlichkeiten bezogen. Diese richtige Lösung stand auf den vielen richtigen Einsendungen zum letzten Gewinnspiel.

Die strahlende Gewinnerin des Preisausschreibens der letzten Medi-Kuss-Ausgabe im November 2014 ist Gerda Haferkamp aus Moers. Freudestrahlend nimmt sie den Massagegutschein, den Michael Anhut vom Gesundheitszentrum Niederrhein und Pressesprecherin Regina Ozwirk ihr überreichen, in Empfang. „Wir stellen uns auf alle unsere Patientinnen und Patienten individuell ein“, so Michael Anhut, „Massage ist natürlich nicht nur im Liegen möglich, sondern zum Beispiel auch im Sitzen. Wer keine komplette Rückenmassage möchte, kann sich auch nur Schultern oder Hals massieren lassen.“ Frau Haferkamp freut sich: „Ich habe noch nie etwas gewonnen!“



Im Gesundheitszentrum Niederrhein (Telefon 02841 107-2480) können sowohl Massagen gebucht als auch Massagegutscheine erworben werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf Sie!

*Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*

## INFO!

### Baby- & Kleinkindtag

30. August 2015 | 10:00 - 16:00 Uhr

**Großer Baby- und Kleinkindflohmarkt  
Verkauf von Kleidung, Spielzeug & Co.**

# J6 berger

## Ihr Partner für Küchen | Kochen | Servieren

50 Jahre Berger Küchen vor Ort!  
Haushaltswaren, Küchen und Großgeräte  
[www.kuechen-kochen-servieren.de](http://www.kuechen-kochen-servieren.de)



Es berät Sie gerne Jochen Berger  
zertifizierter Ernährungsberater

Ringstraße 34-37 | 47447 Moers-Kapellen  
Tel. 02841 63336 | Fax 02841 66429  
Mail: [jochen\\_berger@gmx.de](mailto:jochen_berger@gmx.de)



## St. Josef Krankenhaus erhält Rezertifizierung als fahrradfreundlicher Betrieb



Bürgermeister Christoph Fleischhauer gratuliert gemeinsam mit Volker Vorländer (ADFC) zur erfolgreichen Rezertifizierung. Klaus Armonies, technischer Leiter, und Pressesprecherin und Fahrradbeauftragte Regina Ozwirk nehmen die Urkunde entgegen.

Es war schon eine Auszeichnung der besonderen Art, die das St. Josef Krankenhaus im Jahr 2010 bekommen hat. Nach erfolgreicher Zertifizierung durch den Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) konnte sich das Krankenhaus als erster Betrieb in Nordrhein-Westfalen und als erstes Krankenhaus bundesweit als „fahrradfreundlicher Betrieb“ bezeichnen.

Grundlage für diese Zertifizierung ist ein bundesweit einheitlicher umfangreicher Kriterienkatalog. Anlässlich einer Betriebsberatung und eines Vor-Ort-Termines wurde das St. Josef Krankenhaus begutachtet und nach strengen Kriterien

bewertet. Fahrradabstellanlage, Umkleidemöglichkeiten, Infrastruktur sowie Service, Kommunikation und Motivation wurden hier auf den Prüfstand gestellt. Die erforderliche Punktzahl des Kriterienkatalogs wurde sicher erreicht und das Gütesiegel zum fahrradfreundlichen Betrieb konnte erteilt werden.

Das Thema „fahrradfreundlich“ hat hohe Priorität, auch in der Geschäftsleitung des Krankenhauses, was sich deutlich durch die maßgebliche Verbesserung der Fahrradabstellanlagen zeigt. Der Fahrradkäfing ist mit Transpondertechnik ausgestattet, Bewegungsmelder und kurze Wege zum Haupthaus erhöhen die Sicherheit der Mitarbeiter. Die Fahrradständer entsprechen natürlich den Empfehlungen des ADFC.

Ausgeruht hat sich das St. Josef Krankenhaus aber seit 2010 nicht auf seinen Lorbeeren, statt dessen wurden in dem der Öffentlichkeit zugänglichen Bereich vor dem Haupteingang des Krankenhauses die vorhandenen Fahrradständer ebenfalls durch vom ADFC empfohlene Fahrradparker ersetzt.

Nachhaltigkeit wird belohnt und so freuen sich Geschäftsleitung sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhaus über die jetzt erfolgte Rezertifizierung.

*Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*

## Jecke Zeit im Krankenhaus Karneval in der Geburtshilfe

„Am Rosenmontag bin ich geboren, am Rosenmontag in Mainz am Rhein“ - die Jecken werden dieses alte Lied von Margit Sponheimer kennen. Doch nicht nur in Mainz werden Jecken geboren, sondern auch im St. Josef Krankenhaus in Moers. Karnevalistisch ging es auch auf der Station 2 B zu. Verkleidet als Teufel, Meerjungfrau oder auch Mickey Mouse verbreiteten die Mitarbeiterinnen der geburtshilflichen und gynäkologischen Station gute Laune. So schmeckt das Mittagessen doch gleich viel besser, wenn es von einer Schwester in einem lustigen Kostüm serviert wird. „Wir möchten, dass sich unsere Patientinnen wohl fühlen. Lachen gehört zum gesund werden dazu,“ so Stationsleitung Elisabeth Leibe. Und dazu gehörte natürlich auch die entsprechende Karnevalsmusik, „Volle Brause“, so Elisabeth Leibe.



Mit den Patientinnen, ob jung oder alt, wurde gesungen und geschunkelt. Jecke Töne im St. Josef Krankenhaus - das hat schon seit Jahren Tradition.

*Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit / Marketing*

# „Hilfe beim Helfen“

## Ein Kurs für Angehörige von Menschen mit einer Demenz

Bereits zum 16. Mal veranstaltet die St. Josef Pflege GmbH in Kooperation mit der Knappschaft Bahn See Moers diesen Kurs für die pflegenden Angehörigen von Demenzkranken.

Die Kursteilnehmer werden sich unter anderem mit den unterschiedlichen Stadien der Demenz- und Alzheimererkrankung, dem Umgang und der Betreuung von Demenz- und Alzheimerkranken und den Sorgen und Problemen der pflegenden Angehörigen beschäftigen.

Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmer gestärkt, entlastet und entspannter mit der Betreuungssituation umgehen können. Weitere Themen des Kurses sind das richtige helfende Verhalten gegenüber Demenzkranken und die Rechts- und Versicherungssituation, in der sich Angehörige und der Demenzkranke befinden.



Der Kurs findet an sechs Nachmittagen statt:  
Mittwochs von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr  
in der Tagespflege im Haus Mariengarten,  
Josefstraße 30, 47441 Moers.

Die Kurstermine:  
26.08. bis 01.10. 2015  
28.10. bis 02.12.2015



Der Kurs ist begrenzt auf 15 Teilnehmer und kostenlos, daher wird um verbindliche Anmeldung gebeten.

### Information und Anmeldung:

Volker Siewior, Pflegedienstleiter der Tages- und Kurzzeitpflege im Haus Mariengarten,  
Josefstraße 30, 47441 Moers, Tel. 02841 107-4100, Mail: mariengarten@st-josef-moers.de  
Montag-Freitag 9:00 Uhr-15:00 Uhr

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Dr. Marc Alexander Renter ist neuer Chefarzt am St. Josef Krankenhaus. Welche Abteilung leitet er?

Urologie

Allgemein Chirurgie

Innere Medizin

### Rückantwort

Die richtige Antwort lautet:

Urologie     Allgemein Chirurgie     Innere Medizin

Bitte freimachen

Absender

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

St. Josef Krankenhaus GmbH Moers  
Regina Ozwirk  
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing  
Asberger Straße 4  
47441 Moers

## Gewinnspiel



Einsendeschluss: 19. Juni 2015 – Bitte Absender nicht vergessen!

**Gewinnen Sie 3 Massagen à 20 Minuten**  
im Gesundheitszentrum Niederrhein im St. Josef Krankenhaus Moers.



# Alle Jahre wieder ...

## Baby- und Kleinkindtag am 30. August 2015

Der Baby- und Kleinkindtag am St. Josef Krankenhaus ist ein Termin, den sich werdende Eltern, junge Eltern, aber auch Omas und Opas merken sollten. Wie in den vergangenen Jahren wird auch dieses Jahr wieder ein großer Flohmarkt mit allem rund um Baby und Kleinkind stattfinden. „Hier habe ich meine gesamte Erstlingsausstattung gefunden“, so eine begeisterte Schwangere, die mit diversen Tüten und Taschen bepackt ist. „Die Sachen sind oft so wenig benutzt, so dass sie wie nagelneu wirken.“ Eine Babyausstattung ist kostspielig und so freuen sich Käufer über günstige Angebote und die Verkäufer darüber, dass sie ihre meist nur kurz gebrauchten Kleidungsstücke und andere Babyartikel verkaufen können. Anmeldung zum Trödelmarkt ist ab sofort bei Friederike Feldmann (Sekretariat Gynäkologie und Geburtshilfe) Tel. 02841 107-2430 möglich. Es stehen ca. 40 Trödelstände zur Verfügung und hier zählt natürlich: wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Natürlich wird es auch ein umfangreiches Programm für Groß und Klein geben. Während die Kleinen auf der Hüpfburg turnen, sich „verzaubern“ oder auch schminken lassen, haben Mamas und Papas Zeit sich die Kreißsäle anzusehen oder auch mit Ärzten oder Hebammen zu sprechen. Infos zu den Kursen der Elternschule, wie Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerschafts- oder Rückbildungsgymnastik gibt es vor Ort. Dr. Jens Pagels macht diesen Tag zur Chefsache und freut sich „seine“ Babys wiederzu-

sehen und die Fragen der werdenden Eltern zu beantworten. Sarah Peters, Leiterin der Elternschule, wird Still- und Tragetuchberatung anbieten.

Nicht zu kurz kommt auch das leibliche Wohl der Besucher. Ob Gebrilltes oder Kuchen, der hungrige Besucher kommt auf seine Kosten.

Das Team der Geburtshilfe freut sich heute schon auf einen gelungenen Tag. Das Programm kann sich sehen lassen und auch trockenes Wetter ist bereits bestellt!

*Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*

**Anmeldung zum Trödelmarkt: 02841 107-2430**



### **Baby- & Kleinkindtag**

**30. August 2015 | 10:00 - 16:00 Uhr**

**Großer Baby- und Kleinkindflohmarkt  
Verkauf von Kleidung, Spielzeug & Co.**

### **Kreißsaalführungen | 11:00 Uhr | 13:00 Uhr | 15:00 Uhr**

Treffpunkt: Hebammenstand

Unsere Ärzte und Hebammen zeigen Ihnen die Kreißsäle, informieren über geburtserleichternde Methoden und beantworten Ihre Fragen rund um die Geburt

### **Hebammensprechstunde | 10:00 – 16:00 Uhr**

**– Wir beantworten Ihre Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt**

Fit in der Schwangerschaft – ein präventives Gesundheitstraining für werdende Mütter  
Geburtsvorbereitungskurse | Schwangerschaftsgymnastik im Wasser | Homöopathie in der Schwangerschaft |  
Yoga in der Schwangerschaft | Aroma- und Bachblütentherapie | **Still- und Tragetuchberatung**

### **Wie kommt meine Schwester / mein Bruder zur Welt? | 14:00 Uhr**

Kreißsaalführung für ältere Geschwister

**Die Kleinen erwartet ein spannendes Kinderprogramm.**

**Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: Kuchenbuffet & Grillstand erwarten Sie!**



# Rezertifizierung für die Geburtshilfe

## Erfolgskonzept „babyfreundlich“

Große Freude bei Chefarzt Dr. Jens Pagels und seinem Team: am 18. März hat das St. Josef Krankenhaus von der WHO World Health Organization die Rezertifizierung als babyfreundliche Geburtsklinik erhalten. Das internationale Programm „babyfriendly Hospital Initiative“ wurde von WHO und UNICEF bereits im Jahre 1991 ins Leben gerufen. Mittlerweile hat sich das Qualitätssiegel „babyfreundlich“ in Deutschland erfolgreich etabliert. Die Zahl der zertifizierten Krankenhäuser hat sich in den letzten Jahren mehr als verzehnfacht; über 18 Prozent der Babys werden in „babyfreundlichen“ Geburtskliniken geboren. Das St. Josef Krankenhaus hat seine erste Zertifizierung 2009 erhalten; seither wird das Konzept konsequent verfolgt.

Die Initiative setzt sich für die Umsetzung der B.E.St.-Kriterien ein. B.E.St. steht für „Bindung“, „Entwicklung“ und „Stillen“. „Diese zehn Schritte für eine babyfreundliche Geburtsklinik stellen die Anforderungen für die Betreuung von Müttern und deren Neugeborenen dar“, so Sarah Peters, Stillberaterin und Leiterin der Elternschule, „es gibt einen großen Maßnahmenkatalog, der zu erfüllen ist, um die Auszeichnung zu erhalten.“ Was die Richtlinien für eine babyfreundliche Geburtsklinik im Einzelnen bedeuten, das ist auch für die werdenden und jun-



Chefarzt Dr. Jens Pagels (Mitte) freut sich mit (v. li.) Theo Geerling (stellvertr. Pflegedienstleiter), Elisabeth Leiße (Stationsleitung), Sarah Peters (Leiterin Elternschule) und Hebamme Petra Vieler

gen Eltern transparent und wird im Elternschulprogramm dargestellt. So vermeiden babyfreundliche Geburtskliniken Routinemaßnahmen, die das Bindungsverhalten des Babys stören könnten. Die Entstehung der Bindung zwischen Mutter und Kind wird Bonding genannt. Bereits im Kreißsaal hat das Neugeborene einen engen Hautkontakt zur Mutter. Mutter und Kind haben im St. Josef Krankenhaus die Möglichkeit, 24 Stunden zusammen zu sein. Dieser ständige Kontakt, auch Rooming-in genannt, verstärkt die Mutter-Kind-Bindung in den ersten Tagen. Das Stillen ist dann nur eine natürliche Folge. Die Mütter werden zu keiner Zeit allein gelassen und von Hebammen, Stillberaterin und Stationschwestern rund um die Uhr unterstützt. „Das Wohlbefinden von Mutter und Kind steht bei uns an vorderster Stelle“, so Stationsleitung Elisabeth Leiße, „gerne stehen wir mit Rat und Tat zur Seite. Wir möchten, dass die jungen Eltern sich bei uns wohl fühlen und sich für den Alltag mit ihrem Baby gestärkt und sicher fühlen.“ Dazu gehört auch eine Tragetuchberatung, die jede Woche auf der Station stattfindet. Das Bonding-Konzept wird durch das Tragen des Neugeborenen im Tragetuch zusätzlich unterstützt. So hat das Baby jederzeit Kontakt zur Mutter oder auch zum Vater und der „Tragende“ hat die Hände frei, z. B. zur Versorgung von Geschwisterkindern oder notwendigen Arbeiten im Haushalt.

Zum Konzept „babyfreundlich“ gehört auch die Zeit nach der Entlassung. So sind die jungen Mütter in der Elternschule willkommen; ein reichhaltiges Kursangebot über Rückbildungsgymnastik, Säuglingsschwimmen, Säuglingspflegekurs oder PEKiP-Kurse steht zur Verfügung und wird auch gerne angenommen. Jeden Mittwoch in der Zeit zwischen 10:00 und 15:00 Uhr lädt Stillberaterin Sarah Peters zur Stillgruppe ein. „Auch Mütter, die nicht im St. Josef entbunden haben, sind jederzeit herzlich willkommen“, so Sarah. Die jungen Mütter freuen sich auf den regen Austausch und Stillberaterin Sarah gibt wertvolle Tipps.

Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing



Die Auditorinnen bestätigen dem Team die erfolgreiche Rezertifizierung



## Kreißsaalführungen 2015

19. Mai	2015	15. September	2015
16. Juni	2015	20. Oktober	2015
21. Juli	2015	17. November	2015
18. August	2015	15. Dezember	2015

## 2. Moerser Frauengesundheitstag

Aktionen | Informationen | Vorträge & Diskussionen  
 Mittwoch | 17. Juni 2015 | 14.00 bis 18.00 Uhr  
 Knappschaft | Knappschaft-Straße 1 | Moers



© contrastwerkstatt-fotolia.com

**Kunstaussstellung**  
 Angelika Kruse



Eine Gemeinschaftsveranstaltung von:

### Knappschaft

Bezirk Moers  
 Bereich Markt und Vertrieb  
 Telefon: 02841 103-104  
 E-Mail: kundenservice-moers@kbs.de

### St. Josef Krankenhaus

Bereich Öffentlichkeit/Marketing  
 Telefon: 02841 107-2207/2212  
 E-Mail: veranstaltung@st-josef-moers.de

### Stadt Moers

Gleichstellungsstelle  
 Telefon: 02841 201 333  
 E-Mail: barbara.folkerts@moers.de

## 2. Moerser Frauengesundheitstag

Mittwoch | 17. Juni 2015 | 14:00 – 18:00 Uhr

### Begrüßung

Uwe Reisner, Bezirksleiter der Knappschaft  
 Musikalische Begrüßung | Gitarrengruppe, Musikschule Moers

### Programm

#### Vorträge

#### 14:30 Uhr | „Kaiserschnitt auf Wunsch“

Referent: Dr. Jens Pagels, Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, St. Josef Krankenhaus Moers

#### 15:15 Uhr | „Stellenwert der Mammographie und des Screening-Programms“

Referent: Dr. Peter Tönnies, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Krankenhaus Bethanien

#### 16:00 Uhr | „Update Verhütung 2015 – mehr als nur Pille“

Referent: Dr. Matthias Krick, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Moers

#### 16:45 Uhr | „Depression – mehr als nur Traurigkeit“

Referent: Priv.-Doz. Dr. Karsten Heekeren, Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie u. Psychotherapie, St. Nikolaus Hospital Rheinberg

#### Informations- und Aktionsangebote rund um die Gesundheit

- Aktionsbündnis gegen Depression im Kreis Wesel
- Selbsthilfegruppen
- gesunde Ernährung – besser als jede Diät
- Selbstuntersuchung der Brust
- Blutdruck-, Blutzucker- und Venendruckmessung, Sehtest
- Bücherangebote und Vieles mehr!

#### Workshops

#### 14:45 – 15:30 Uhr | „Mehr Lebenskraft durch Atem- und Bewegungsübungen“

Referentin: Astrid Klancisar

#### 15:45 – 16:30 Uhr | „Überzeugend sein durch Körperbewusstsein - Konflikte non-verbal lösen“

Referentin: Sabine Grosser

#### 16:45 – 17:30 Uhr | „Entspannungstechniken mit Musik“

Referentin: Beate Bänsch

#### Cafe Heimelie

Kaffee, Kuchen, Getränke

## Abendveranstaltung im St. Josef Krankenhaus



Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung der Volksbank Niederrhein statt.

19:30 – 21:00 Uhr

### „Wer loslässt, hat beide Hände frei“

Erna Hüls, Trainerin und Coach

- Sicherheit auf Knopfdruck
- Schnelle Hilfe rund um die Uhr
- Ansprechpartner, die Ihre gesundheitliche Situation kennen
- Einfache Handhabung

**Infos kostenfrei:**  
**08000 365 000**

Sicher zu Hause leben



## ... und sie laufen schon wieder!

Auch in diesem Jahr wird er wieder stattfinden, der bereits zur Tradition gewordene Lauf gegen den Schlaganfall, den die neurologische Abteilung des St. Josef Krankenhauses bereits seit 6 Jahren mit der tatkräftigen Unterstützung der Laufgruppe die Stolperer organisiert. Mann und Maus sind eingeladen, ihre Runden zu drehen. Ein Kilometer ist der Rundkurs um den Sportplatz an der Barbarastraße in Moers-Meerbeck; gezählt wird jede Runde und mit 1 Euro gesponsort. Zugute kommt die Spendensumme der Stiftung Neurooffensive und damit direkt der Selbsthilfegruppe. Im vergangenen Jahr waren mehr als 400 Läufer am Start, ob Schulklassen oder Vereine, Privatpersonen oder Firmenangehörige, jeder ist willkommen. Hier spielt es auch keine Rolle, ob gejoggt, gewalkt oder auch nur gegangen wird, jeder Kilometer

### Lauf gegen den Schlaganfall Freitag, 29. Mai 2015 18:00 bis 20:00 Uhr

zählt! Am Freitag, 29. Mai 2015 ist es soweit: in der Zeit von 18:00 bis 20:00 Uhr steht die Laufstrecke zur Verfügung. Den Startschuss zu diesem Event gibt Dr. Elmar W. Busch, Chefarzt der Neurologie am St. Josef Krankenhaus. „Natürlich laufe ich auch in diesem Jahr wieder mit“, so Dr. Busch. Die Läuferinnen und Läufer erhalten auch in diesem Jahr eine Medaille als Dankeschön für ihre Unterstützung. Läufer und Zuschauer können sich auf leckere Würstchen vom Grill zur Stärkung freuen. Um dem Orgateam die Planung zu erleichtern, melden Sie sich bitte bis zum 20. Mai bei Regina Ozwirk (Telefon 02841 107-2207 oder [gf.ozwirk@st-josef-moers.de](mailto:gf.ozwirk@st-josef-moers.de)) an. Einzelpersonen, Sportvereine, Schulklassen, alle sind herzlich willkommen! Wir freuen uns auf Sie!

Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

## Im Laufschrift durch den Freizeitpark

ENNI macht Moerser fit für ihre Laufserie

In die Trainingsklamotten springen, die Laufschuhe schnürten – und dann los. Ein paar Kilometer joggen, den Körper fit halten und dabei die Natur genießen. Laut des Magazins Fit for Fun gehen rund 18 Millionen Deutsche regelmäßig joggen. Auch in Moers gehören Läufer zum Stadtbild dazu. Dafür, dass sie im Freizeit- und Schlosspark noch bessere Bedingungen für ihr Hobby vorfinden, haben die ENNI Energie & Umwelt (ENNI), die Stadt Moers und der Moerser Turnverein (MTV) gesorgt. Gemeinsam haben sie die sogenannten ENNI-Fitnessrouten eingerichtet. Dort finden Einsteiger und Fortgeschrittene ideale Trainingsmöglichkeiten für jede Jahreszeit – und das komplett öffentlich. Die vier Fitnessrouten für Läufer, Walker und Spaziergänger sind zwischen 1,5 und 6,8 Kilometer lang, farblich gekennzeichnet und starten allesamt am Eingang zum Park zwischen der neuen Großsportanlage „In den Filder Benden“ und dem Solimare. Ein hier installierter Streckenplan zeigt den Aktiven, wo es lang geht. Besonderheit: Die 1,5 Kilometer lange Fitnessroute ist in den Abendstunden beleuchtet. Übrigens: Um weitere Anreize für die Läufer zu schaffen, legt die ENNI in Kooperation mit mehreren Laufvereinen in diesem Jahr erstmals die sogenannte ENNI-Laufserie auf. Dazu gehören neben dem ENNI-Schlossparklauf, an dem Ende April wieder mehr als 1000 Läufer teilgenommen haben, auch der ENNI-Donkenlauf am 13. Juni in Neukirchen-Vluyn und der ENNI-Citylauf in Xanten am 11. September. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.enni.de](http://www.enni.de)

WWW.ENNI.DE

ENNI  
Laufserie

Werden Sie Serienläufer!

JEDER KANN DABEI SEIN UND SICH EINKAUFSRABATTE SOWIE DAS EXKLUSIVE LAUFSERIEN-SHIRT SICHERN.

Die ENNI Laufserie verknüpft drei attraktive Lauevents am Niederrhein:

- 25.04.2015 ENNI Schlossparklauf Moers
- 13.06.2015 ENNI Donkenlauf Neukirchen-Vluyn
- 11.09.2015 Internationaler ENNI Citylauf Xanten

Mehr Infos auf [www.enni.de](http://www.enni.de)



**Dr. Marc Alexander Renter**

Chefarzt  
Facharzt für Chirurgie,  
Viszeralchirurgie und spezielle  
Viszeralchirurgie

# Interview

## mit Dr. Marc Alexander Renter

Am 1. Januar 2015 hat Herr Dr. med. Marc Alexander Renter seine Tätigkeit im St. Josef Krankenhaus in Moers begonnen und als Chefarzt die Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie übernommen.

**Medi-Kuss:** Guten Tag, Herr Dr. Renter! Wir im St. Josef Krankenhaus in Moers haben uns gefreut, dass wir Sie als Chefarzt am 1. Januar 2015 begrüßen durften. Ihrem Lebenslauf können wir entnehmen, dass Sie in Moers geboren sind. Hat Sie die Rückkehr in den Heimatort dazu bewogen, sich auf die Chefarztstelle zu bewerben?

**Dr. Marc Alexander Renter:** Herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung und ein klares Ja auf Ihre Frage. Die Möglichkeit in meiner Heimatstadt die Leitung der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie zu übernehmen hat mich natürlich besonders motiviert. Ich bin hier, bis zu meinem Studium an der Heinrich-Heine-Universität-Düsseldorf, aufgewachsen und zur Schule gegangen. Durch Familie und Freundschaften bin ich Moers immer verbunden geblieben und es freut mich daher sehr nun zu dieser Aufgabe nach Moers zurückzukehren.

**Medi-Kuss:** Ihr Studium haben Sie an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf absolviert. Wie ist danach Ihr beruflicher Werdegang verlaufen?

**Dr. Marc Alexander Renter:** Eigentlich wollte ich Kinderarzt werden und habe auch meine Promotion über ein pädiarisches Thema verfasst. Während des praktischen Jahres an der Universitätsklinik Düsseldorf habe ich aber dann meine Leidenschaft für die Viszeralchirurgie entdeckt und mich daraufhin für die Chirurgie entschieden. Unmittelbar nach Abschluss meines Medizinstudiums habe ich die Facharztausbildung an der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Kinderchirurgie des Universitätsklinikum Düsseldorf absolviert. Als Facharzt war ich dann noch weitere 2 Jahre dort tätig und bin dann 2010 als Oberarzt der Chirurgischen Klinik I ans Lukaskrankenhaus in Neuss gewechselt.

**Medi-Kuss:** Was hat Sie damals bewogen von der Universitätsklinik Düsseldorf ins Lukaskrankenhaus Neuss zu wechseln?

**Dr. Marc Alexander Renter:** Während meiner Zeit an der Universitätsklinik Düsseldorf habe ich mich vor allem mit der Kolorektal-



**Dr. Claude van Lierde**

Leitender Oberarzt  
Facharzt für Chirurgie

Schwerpunkte:  
Allgemeinchirurgie und  
Schrittmacherimplantation



**Dr. Mark Banysch**

Oberarzt  
Facharzt für Viszeralchirurgie  
und spezielle Viszeralchirurgie

Schwerpunkte: onkologische  
Chirurgie und Hernienchirurgie



**Dr. Victoria Kranefuss**

Oberärztin  
Fachärztin für Viszeralchirurgie

Schwerpunkt: Endokrine Chirurgie



**Carsten Lippitz**

Oberarzt  
Facharzt für Allgemeinchirurgie

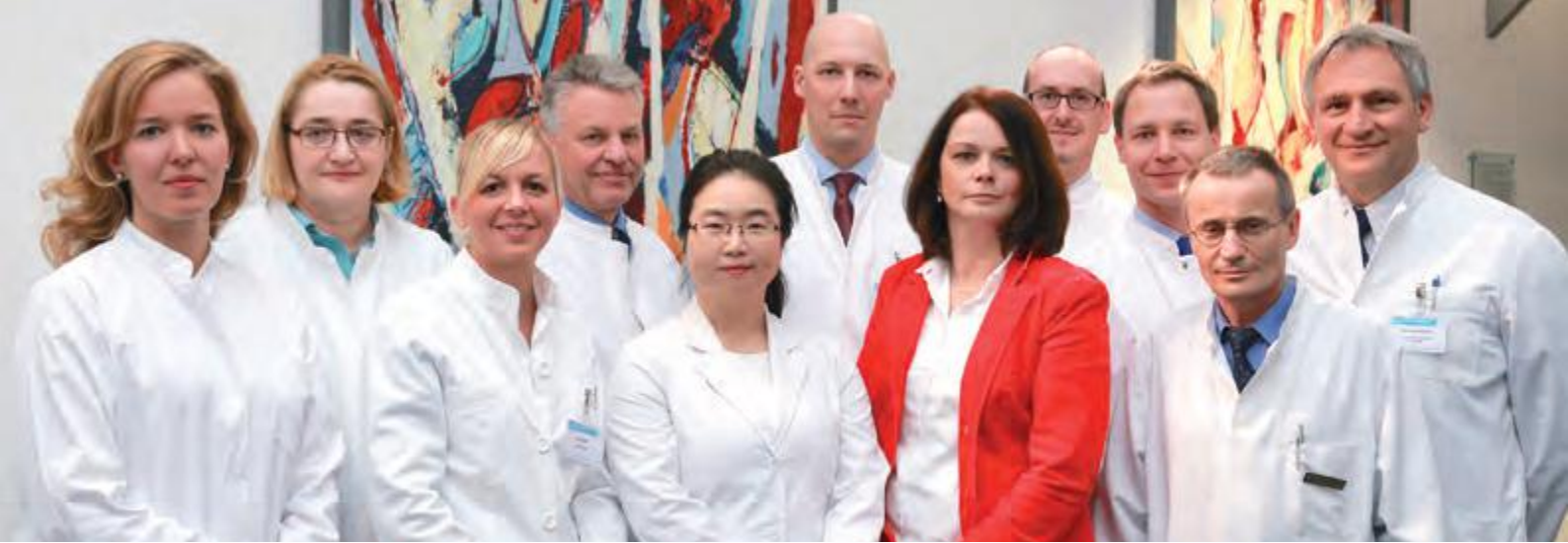
Schwerpunkte: minimalinvasive  
Chirurgie, Proktologie

SPRECHSTUNDENZEITEN



**Chefarztsekretariat**

Claudia Richter  
Tel. 02841 107-2420  
Fax 02841 107-2424  
ac.richter@st-josef-moers.de



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie behandeln pro Jahr mehr als 2.000 Patienten. In Zusammenarbeit mit der Zentralen Notaufnahme werden mehr als 2.300 Notfälle jährlich betreut. Es werden über 1.700 Operationen von einem qualifizierten Team von Viszeralchirurgen nach den aktuellen Standards durchgeführt.

chirurgie und Koloproktologie beschäftigt. Dabei hat mich vor allem die Lebensqualität nach chirurgischen Eingriffen interessiert. Insbesondere war mir die Verbesserung der funktionellen Ergebnisse, ohne Einbußen bei der onkologischen Radikalität, in der Rektumchirurgie wichtig. Aber auch z. T. neue schonende Operationstechniken, z. B. beim Hämorrhoidalleiden und anderen gutartigen Enddarkerkrankungen haben mich interessiert.

In Neuss konnte ich meine Schwerpunkte weiter ausbauen, eine eigene Spezialsprechstunde etablieren und das zertifizierte Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie aufbauen.

Zusätzlich bot die Klinik in Neuss als ein zertifiziertes Referenzzentrum für Endokrine Chirurgie von internationalem Ruf eine exzellente Ausbildung, insbesondere natürlich in der Bauchspeicheldrüsen- (Pankreas-), Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie, aber auch für schwierigste Operationen an Speiseröhre, Magen, Leber und Gallengängen.

**Medi-Kuss:** Sie sind nicht nur Facharzt für Chirurgie, sondern auch Facharzt für Viszeralchirurgie und spezielle Viszeralchirurgie. Welche Schwerpunkte gibt es jetzt bei Ihrer Tätigkeit hier in Moers?

**Dr. Marc Alexander Renter:** Als zertifiziertes Darmkrebs- und Pankreaszentrum bildet die onkologische Viszeralchirurgie natürlich den wichtigsten Schwerpunkt. Alle bösartigen Tumorerkrankungen der Verdauungsorgane (Speiseröhre, Magen, Darm, Leber und Bauchspeicheldrüse) werden auf höchstem Niveau in interdisziplinärer Zusammenarbeit behandelt. Dabei lege ich großen Wert auf ein individualisiertes, wenn Sie so wollen, maßgeschneidertes Therapiekonzept. Nicht jede Tumorerkrankung ist gleich und jeder einzelne Patient ist mit seinen Besonderheiten zu würdigen. So können viele Patienten von den Möglichkeiten der modernen Viszeralchirurgie profitieren, aber unnötige Operationen vermieden werden. Durch eine optimale



**Max Kumpfmüller**  
Facharzt für Chirurgie  
Schwerpunkt: Proktologie



**Brigitte Gohlke**  
Fachärztin für Chirurgie  
und Kinderchirurgie



**Dr. med. univ.  
Eun-Soo Kwon**  
Ärztin für Viszeralchirurgie  
in Weiterbildung



**Katja Marx**  
Ärztin für Viszeralchirurgie  
in Weiterbildung



**Thomas Mones**  
Arzt für Viszeralchirurgie  
in Weiterbildung

**Allgemeinchirurgie**  
täglich 08:00 – 15:00 Uhr

**Onkologische Sprechstunde**  
mittwochs 09:00 – 15:00 Uhr

**Endokrine Sprechstunde**  
dienstags 09:00 – 11:00 Uhr  
donnerstags 13:00 – 15:00 Uhr

**Sprechstunde für:  
Hernien- u. minimalinvasive Chirurgie**  
dienstags 13:00 – 15:00 Uhr  
donnerstags 09:00 – 11:00 Uhr

**Proktologische Sprechstunde**  
montags 13:00 – 15:00 Uhr  
freitags 09:00 – 11:00 Uhr

**Privatsprechstunde**  
mittwochs 13:00 – 17:00 Uhr und  
nach telefonischer Vereinbarung



Kooperation mit den verschiedenen hervorragenden Fachabteilungen am St. Josef Krankenhaus Moers sind dafür alle Möglichkeiten gegeben.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt wird natürlich die Endokrine Chirurgie, vor allem die Schilddrüsenchirurgie sein, bei der ich besondere Erfahrungen aus meiner vorherigen Klinik mit nach Moers gebracht habe.

Genauso gehören aber der Leistenbruch, das Gallenstein- oder das Hämorrhoidalleiden zu den Schwerpunkten der Viszeralchirurgie.

Insgesamt ist mir eine hohe Qualität bei allen Operationen sowie ein respektvoller Umgang mit den Menschen besonders wichtig. Was für mich als Chirurg Alltag ist, ist für den Patienten eine Ausnahmesituation und dem will ich Rechnung tragen.

**Medi-Kuss:** Zu Ihren klinischen Schwerpunkten gehört auch die minimalinvasive Chirurgie. Wie sehen Sie die Bedeutung der minimalinvasiven Operation für den Patienten?

**Dr. Marc Alexander Renter:** Die minimalinvasive Chirurgie ist für viele Operationen, auch in der Notfallversorgung bereits als Standard etabliert. Insbesondere im Bereich der Gallenblasen-, Blinddarm-, Kolon- und Hernienchirurgie. Sie bringt viele Vorteile für den Patienten mit sich: kleinere Schnitte, weniger Schmerzen, schnellere Erholung und kürzere Krankenhausaufenthalte. Wir versuchen natürlich jedem Patienten eine möglichst schonende Operationstechnik anzubieten. Aber nicht für jeden Patienten ist immer ein minimalinvasives Verfahren das Beste. Auch hier muss für jeden Patienten die Operation an seine individuelle Situation angepasst sein, um einen größtmöglichen Nutzen für den Patienten zu erzielen.

**Medi-Kuss:** Nach nunmehr fast 5 Monaten hier im St. Josef Krankenhaus haben Sie sich sicher schon gut eingelebt. Haben Sie einen Teil Ihrer Ideen und Vorstellungen schon umsetzen können?

**Dr. Marc Alexander Renter:** Ja das habe ich. Ich fühle mich schon sehr wohl hier im Josef und konnte schon

eine Menge bewegen. Besonders hervorheben möchte ich, dass mein Team nun vollständig ist. Mit zwei neuen Oberärzten und 2 weiteren Assistenzärzten können unsere Patienten im ambulanten wie stationären Bereich nun zeitnah und kompetent von erfahrenen Spezialisten betreut werden. Gleichzeitig haben wir eine standardisierte Vorgehensweise in der Vorbereitung, Durchführung und Nachsorge von allen Operationen etabliert und damit die Patientensicherheit nochmal deutlich verbessert.

Zusätzlich habe ich die Ambulanz meiner Abteilung neu strukturiert und spezielle Sprechstunden für die verschiedenen Erkrankungen eingeführt. Dadurch wird allen Patienten der Zugang zur optimalen Behandlung vereinfacht und lange Wartezeiten vermieden.

**Medi-Kuss:** Wie funktioniert das dann im Einzelfall?

**Dr. Marc Alexander Renter:** Hat ein Patient eine Einweisung oder Überweisung vom Haus- oder Facharzt in die Allgemein- oder Viszeralchirurgie, beispielsweise mit einem Leistenbruch, einem Gallensteinleiden oder Schilddrüsenknoten, kann er sich selbst oder über den Haus-/Facharzt telefonisch über mein Sekretariat einen Termin für die entsprechende Sprechstunde geben lassen, so dass er dann direkt von einem Spezialisten untersucht werden kann. Der Vorteil ist, dass wir die Sprechstunde optimal planen und der Arzt sich viel Zeit für jeden Patienten nehmen kann. Am Ende erfolgt dann eine ausführliche Beratung und, wenn notwendig, die Planung der Operation.

Die Versorgung von Notfallpatienten ist davon natürlich ausgenommen. Jeder Patient mit einem akuten Problem kann sich jederzeit in der Zentralen Notaufnahme (ZNA) vorstellen und wird dort umgehend von einem Facharzt untersucht.

**Medi-Kuss:** Danke für das Interview und viel Erfolg bei Ihrer Tätigkeit im St. Josef Krankenhaus.

*Das Interview führte Regina Ozwirk  
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*



## St. Josef lädt ein:

# Tag der neurologischen Selbsthilfegruppen

Am Mittwoch, 6. Mai 2015 in der Zeit von 15:00 bis 19:00 Uhr lädt die neurologische Klinik des St. Josef Krankenhauses zum Tag der neurologischen Selbsthilfegruppen ein. Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Elmar W. Busch und sein Team informieren über die Krankheitsbilder Schlaganfall, Multiple Sklerose, Parkinson, Demenz und andere neurologische Erkrankungen. Was gibt es Neues bei Diagnose und Therapie? Interessierte erfahren nicht nur das Neueste bei diesen neurologischen Krankheiten, sondern haben auch die Möglichkeiten mit den Vertretern der Selbsthilfegruppen vor Ort Kontakt aufzunehmen. Vertreten sein wird auch die Selbsthilfekontaktstelle; hier gibt es Informationen über alle Selbsthilfegruppen im Kreis Wesel. Darüber hinaus bietet die Intensivstation eine Führung über die Stroke Unit, die spezielle Schlaganfalleinheit am St. Josef Krankenhaus, an. Was ist das Besondere bei der Versorgung eines Schlaganfallpatienten auf der Stroke Unit? Wie ist die Behandlung eines Schlaganfallpatienten? Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten die Besucher durch das Team der Intensivstation. Wie hoch ist mein Schlaganfallrisiko? Cholesterin-, Blutzucker- und Blutdruckmessungen führt die Aeskulap-Apotheke durch. Risikoberatung gibt

es durch die Ärzte der neurologischen Abteilung. Darüber hinaus können sich die Besucher über gesunde Ernährung informieren. Welche Möglichkeiten bieten Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie? Die Therapeuten vom Gesundheitszentrum Niederrhein informieren Sie! Ein musikalisches Unterhaltungsprogramm wird den Nachmittag abrunden. Das Küchenteam des St. Josef Krankenhauses wird die Besucher mit gesunden Schnittchen begeistern. Die Informationsveranstaltung ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

## Programm

15:15 Uhr

Begrüßung: Priv.-Doz. Dr. Elmar W. Busch  
Chefarzt der Abteilung Neurologie  
und klinische Neurophysiologie

15:30 Uhr

Vortrag: *Aktuelles bei Schlaganfall*  
Oberärztin Dr. Andrea Hofmann

16:15 Uhr

Vortrag: *Aktuelles bei Parkinson*  
Ralf Berkefeld (Neurologe, Neukirchen-Vluyn)

17:00 Uhr

Musikalische Darbietung:  
Chor des Mundartkreises Baalsche Kraien

17:30 Uhr

Vortrag: *Aktuelles bei Multipler Sklerose*  
Oberarzt Dr. Detlev Schneider

18:15 Uhr

Vortrag: *Aktuelles bei Demenz*  
Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Elmar W. Busch

### weitere Programmpunkte:

- Risikoberatung durch die Ärzte der Neurologie
- kostenlose Messung von Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin
- Führung über die Stroke Unit
- Ernährungsberatung
- Beratung: Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie

## Selbsthilfegruppen

### im St. Josef Krankenhaus Moers

#### Deutsche Schmerzliga e. V., Selbsthilfegruppe Moers

Ansprechpartner: Karl-Heinz Haselhorst  
Tel. 02841 61734, haselhorst-moers@gmx.de

#### Selbsthilfeorganisation für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs

ILCO Region NiederRhein-Westmünsterland  
Ansprechpartner: Fritz Elmer  
Tel. 02856 98142, info@ilco-niederrhein.de

#### Morbus Crohn/Colitis Ulcerosa Selbsthilfegruppe Niederrhein

Ansprechpartnerin: Ingeborg Nagel  
Tel. 02833 601686, hj.nagel@t-online.de

#### Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Moers

Ansprechpartner: Werner Skiburowski  
Tel. 02841 537-876, skiburowski@t-online.de

#### Selbsthilfegruppe Diabetes

Ansprechpartner: Arno Bohse, Tel. 02841 886743

#### Stoma-Selbsthilfegruppe

Ansprechpartnerin: Joanna Geißler, Tel. 02844 29-324  
pflegefachberaterin.geissler@st-marien-orsoy.de

#### Selbsthilfegruppe für Schlaganfallbetroffene und Betreuer Moers

Ansprechpartner: Joachim Emmer  
Tel. 02841 42960, i.emmer@t-online.de

#### Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V. Regionalgruppe

Ansprechpartner: Frank Peter  
Tel. 0234 3885400, bgs@adp-bonn.de, www.adp-bonn.de

#### Deutsche Rheuma-Liga Nordrhein-Westfalen e.V. Arbeitsgemeinschaft Moers

Essenberger Str. 15, 47443 Moers  
Tel. 02841 9989340 (Anrufbeantworter)  
ag-moers@rheuma-liga-nrw.de

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

# Die Selbsthilfegruppe der Deutschen Schmerzliga

## Mit chronischen Schmerzen sind Sie nicht allein!



v. li. Karl-Heinz Haselhorst, Leiter der Selbsthilfegruppe, und Ursula Wehning beraten während des 8. Moerser Darmtages im St. Josef Krankenhaus.

Das Ziel der Deutschen Schmerzliga ist es, die Lebensqualität von Menschen mit chronischen Schmerzen zu verbessern. Seit über 20 Jahren macht sich die Deutsche Schmerzliga in Politik und Öffentlichkeitsarbeit für die Interessen und Belange von chronischen Schmerzpatienten in Deutschland stark. Denn jeder Mensch hat ein Recht auf eine kompetente Behandlung.

Die Selbsthilfegruppe der Deutschen Schmerzliga in Moers hat sich einen eigenen Namen gegeben und zwar: „Die fröhliche Gruppe“

Sinn und Zweck ist es durch Ablenkung bei den Mitgliedern den Schmerz zu lindern. Ob Rücken-, Kopf- oder Nervenschmerzen, Fybromyalgie, Arthrose oder Rheuma: wir hören zu, was Sie uns zu sagen haben. Wir verstehen Ihr Anliegen und dann helfen wir Ihnen Ihre Interessen durchzusetzen. Damit auch Sie Ihren ganz persönlichen Weg aus dem Schmerz finden und wieder an Lebensqua-

lität gewinnen. Mit chronischen Schmerzen sind Sie nicht allein. In Deutschland leiden mehr als 12 Millionen Menschen unter regelmäßigen, lang anhaltenden Schmerzen. Wir informieren unsere Mitglieder regelmäßig über Neuigkeiten in der Schmerztherapie und verschiedene klassische wie alternative Behandlungsansätze.

Wenn Sie oder Ihr Angehöriger Schmerzen haben, stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Dank des Engagements von zahlreichen Betroffenen und Experten erhalten Sie bei uns schnelle Hilfe, Adressen von Schmerztherapeuten und Schmerzzentren. Unseren Mitgliedern bieten wir persönliche, medizinische und sozialrechtliche Beratung durch erfahrene Schmerzexperten, durch Anwälte sowie weitere Serviceleistungen an.

**Die Mitglieder der Selbsthilfegruppe sind Mitglieder,**

- weil Schmerzen gemeinsam besser bewältigt werden können als einsam,
- weil wir in der Gruppe viel über Schmerz gelernt haben und unsere Erfahrungen weitergeben möchten,
- weil wir in unserer Selbsthilfegruppe unter Menschen sind, die uns annehmen und zuhören,
- weil unsere Erfahrung Ihnen helfen kann.

Weitere Informationen über die Selbsthilfegruppe der Deutschen Schmerzliga in Moers erhalten Sie bei Karl-Heinz Haselhorst  
Leiter der Selbsthilfegruppe  
Tel. 02841 61734  
E-Mail: [haselhorst-moers@gmx.de](mailto:haselhorst-moers@gmx.de)

*Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*

### IHR MEDIENPARTNER IM GESUNDHEITSWESEN

**Wirtschaftlichkeit und Kreativität effizient miteinander verbinden.**

Bestellen Sie für Ihre Praxis zu TOP-Konditionen: Broschüren, Flyer, Mappen, Ordner, Einladungskarten, Plakate, ...

Mehr Informationen finden Sie auf: [www.m-spartner.de](http://www.m-spartner.de)

MSP MEDIA  
SERVICEPARTNER

MSP Media+ServicePartner UG  
Lintorfer Str. 30 | 40878 Ratingen | Tel. 02102 5791951 | [m-spartner@arcor.de](mailto:m-spartner@arcor.de) | [www.m-spartner.de](http://www.m-spartner.de)







## Interview mit Priv.-Doz. Dr. Elmar W. Busch

**Medi-Kuss:** Guten Tag, Herr Dr. Busch! Als Chefarzt der Abteilung für Neurologie und klinische Neurophysiologie sind Sie nunmehr seit etwas über 1 Jahr in unserem Hause tätig.

Für unsere Leser ist es sicherlich sehr interessant zu erfahren, wie sich die neurologische Klinik unter Ihrer Leitung weiterentwickelt hat und welche Entwicklung es bei Ihren persönlichen Schwerpunkten gibt.

**Dr. Busch:** Wir freuen uns, dass die Klinik bei Patienten und zuweisenden Ärzten sehr gut angenommen wird. Die Fallzahl ist im Jahr 2014 nochmals um ca. 14 % angestiegen. Im Bereich Schlaganfall gehören wir zu den 2-3 größten Kliniken im ganzen Bereich Nordrhein. Wir haben erhebliche Umstrukturierungen vorgenommen und ich denke, die Fallzahlsteigerung kommt durch den Service zustande, den wir Patienten und Zuweisern bieten können. Dadurch bekommen wir den Charakter eines neurologischen Zentrums für die Region. Wir legen großen Wert auf Problemlösung und zeitnahe Kommunikation mit der Familie und den beteiligten niedergelassenen Ärzten. Dadurch gelingt der Übergang vom Krankenhaus in die Weiterversorgung wesentlich besser. Neben den medizinischen Entscheidungen ist tatsächlich die Kommunikation der wichtigste Faktor, um bei neurologischen Krankheiten trotzdem eine gute Lebensqualität zu behalten. Und Lebensqualität ist das wichtigste Ziel unserer Medizin.

**Medi-Kuss:** Ein Schwerpunkt der neurologischen Abteilung am St. Josef Krankenhaus ist die Erstversorgung von Schlaganfallpatienten auf der Schlaganfalleinheit, der sogenannten Stroke Unit. Hier gab es im letzten Jahr eine Erweiterung der Bettenzahl. Wie stellt sich hier die aktuelle Situation dar?

**Dr. Busch:** Wir konnten die Intensivüberwachung für Schlaganfallpatienten, die Stroke Unit, um 3 Betten erweitern. Dadurch ergeben sich auch mehr und flexiblere Möglichkeiten, den Aufenthalt möglichst gut zu gestalten. Beim Schlaganfall haben wir die Rettungskette so optimiert, dass alle Schlaganfallpatienten in kurzer Zeit diagnostiziert und therapiert werden können. Bei der Auflösung der Blutgerinnsel ist Zeit der wichtigste Faktor und daher soll die Therapie in 30 Min beginnen. Es ist wunderbar, wie eingespielt die verschiedenen Bereiche hier im St. Josef Krankenhaus sind. Alles geht Hand in Hand und wirklich schnell. Parallel arbeiten wir zusammen mit der Neuroradiologie daran, zunehmend auch Katheterv Verfahren zur Behandlung des Schlaganfalles einzusetzen. Davon erhoffen wir uns weitere Fortschritte für unsere Patienten.

**Medi-Kuss:** Neben Schlaganfallpatienten stehen in Ihrem persönlichen Fokus auch die Betreuung von Patientinnen und Patienten mit den Diagnosen MS, Parkinson und Demenz. Gerade für diese Patienten wird es im St. Josef Krankenhaus einen Tag der Selbsthilfegruppen am Mittwoch, 6. Mai 2015 geben. Was erwartet die Besucher an diesem Tag?

**Dr. Busch:** Der Tag der neurologischen Selbsthilfegruppen wird zum ersten Mal in Moers veranstaltet. Wir wollen auch hier einen guten Service bieten und die Selbsthilfegruppen unterstützen, da deren Aktivitäten von sehr hoher Bedeutung für unsere Patienten

sind. Es wird an dem Tag gemeinsam von Klinik und niedergelassenen Neurologen Vorträge, Beratungsstände und Untersuchungsangebote zu den verschiedenen neurologischen Themen geben. Die Selbsthilfegruppen haben die Möglichkeit sich zu präsentieren und neue Mitglieder für ihre Gruppen zu gewinnen. Das Ganze soll auch Spaß machen und daher haben wir ein musikalisches Rahmenprogramm und natürlich auch kulinarische Angebote organisiert. Wir freuen uns, wenn das Angebot von möglichst vielen Betroffenen und deren Familien angenommen wird und wir im Gespräch sein können.

**Medi-Kuss:** Unsere Leser interessiert sicher außerdem, was Ihre Ziele für die weitere Entwicklung der Abteilung für Neurologie und klinische Neurophysiologie sind.

**Dr. Busch:** Wir haben viele weitere Pläne. Mir ist es besonders wichtig, dass es für unseren Patienten auch nach dem stationären Aufenthalt gut weitergeht. Deswegen wollen wir uns für die Schnittstelle zu den Angeboten der Weiterversorgung besonders einbringen, z.B. im Bereich der Frührehabilitation und der Vernetzung mit weiterführenden Angeboten im Bereich der Demenz. Dadurch kann die Lebensqualität der Patienten und deren Familien positiv beeinflusst werden. Innerhalb der Klinik wird es auch noch viele Entwicklungen geben. Neben Verbesserungen der Räumlichkeiten erarbeiten wir derzeit Spezialisierungen in den Bereichen Multiple Sklerose, Parkinson und Demenz, so dass wir für diese Erkrankungen das höchste Therapie-niveau anbieten können.

**Medi-Kuss:** Vielen Dank, Herr Dr. Busch! Ich danke Ihnen für das informative Gespräch.



Dr. Ekkehart Frank und Schwester Karin betreuen die Dialysepatienten

## Neue Räumlichkeiten für die Nephrologie

### Dialysemöglichkeiten für 22 Patienten

„Am 13. Januar sind wir umgezogen, am 14. Januar haben wir den Betrieb aufgenommen“, strahlt Dr. Rüdiger Czerwonka, der bereits seit 2001 zum Team des Nephrologischen Zentrums Moers gehört. Anfang Januar hat das Nephrologische Zentrum, das im Oktober 2012 eine Zweigpraxis in den Räumlichkeiten des St. Josef Krankenhauses eröffnete, einen modernen Neubau bezogen. Das

Nephrologische Zentrum existiert bereits seit 1994 und wurde in den Folgejahren ständig erweitert. Neben Dr. Czerwonka gehören Dr. Theo Busch, Dr. Eberhard Flicker, Dr. Ekkehart Frank, Dr. Mark Foede und seit letztem Jahr Dr. Ulla Behlen-Wilm zum Ärzteteam.

Das neue Gebäude, das auf dem Gelände des ehemaligen Personalwohn-

heims des Krankenhauses errichtet wurde, beherbergt neben der nephrologischen Praxis auch die neue Krankenhausküche sowie die Verwaltung des Krankenhauses. Die neuen Räumlichkeiten begeistern nicht nur die Ärzte der Praxis, sondern auch Patientinnen und Patienten. Mehr als 800 qm Fläche umfasst die neue Praxis. Es stehen 22 Dialyseplätze zur Verfügung. Patientinnen und Patienten haben die Möglichkeit, ihre persönlichen Dinge in Spinden zu verschließen. Ein freundlicher, großzügiger und heller Rezeptionsbereich empfängt den Besucher bzw. Patienten. Den Mitarbeiterinnen sieht man an, dass sie gerne hier arbeiten und sich wohl fühlen. „Für unsere Angestellten haben wir eine „Cuisine“ eingerichtet, einen mit einer Küche ausgestatteten Aufenthaltsraum, in dem die Mitarbeiter jetzt eine wirklich ungestörte Pause verbringen können“, berichtet Dr. Ekkehart Frank. Dieser aufgrund der vielen Fenster lichtdurchflutete Raum ist mit einer gemütlichen Bank eingerichtet. „Die Mahlzeiten für unsere Dialysepatienten werden ebenfalls hier vorbe-



Freundlicher Empfang in den neuen Räumlichkeiten des Nephrologischen Zentrums

reitet“, so Dr. Frank. Viele Stunden verbringen Dialysepatienten in der Praxis, und umso wichtiger ist auch deren Wohlbefinden. Dafür ist in den neuen Räumlichkeiten einiges getan, angefangen bei den hochmodernen Bettliegen bis zur Ausstattung mit Radio und TV an jedem Dialyseplatz.

Besonders beeindruckend ist die Wasseraufbereitungsanlage (Osmose) der neuesten Generation. Hierbei wird durch aufwändige Filtrationsvorgänge Leitungswasser in „Reinst“wasser umgewandelt, dann mit allen notwendigen Salzen aufbereitet und auf direktem Wege über eine Ringleitung an jeden Dialyseplatz transportiert. „Hygiene steht bei uns an erster Stelle“, so Dr. Czerwonka und Dr. Frank, „alle Arbeitsschritte sind in einem internen Qualitätsmanagementsystem genau festgelegt“. Die Anlieferung der für die Praxis benötigten Materialien erfolgt über eine Rampe und durch ein Rolltor. Die Abstellplätze für Paletten und Rollwagen mit Salzkonzentraten und weiteren Dialyseverbrauchsmaterialien sind auf dem Boden gekennzeichnet; hier ist alles bestens strukturiert und organisiert.

In den neuen Praxisräumen werden nicht nur Dialysetherapien durchgeführt; natürlich werden hier auch alle anderen Patienten mit Nierenerkrankungen, wie z.B. infektiologischen oder immunologischen Nierenerkrankungen, erblich oder medikamentös bedingten Nierenerkrankungen, aber auch Stoffwechselstörungen, in der Nachsorge nach Nierentransplantation oder Bluthochdruckerkrankungen in einer großen nephrologischen Ambulanz nach Terminvereinbarung und mit Überweisung behandelt. Nach Anmeldung können auch Gast- oder Feriendialysepatienten aufgenommen werden.

Regina Ozwirk  
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing



Dr. Rüdiger Czerwonka im Patientengespräch



Moderne Technik: Konzentratversorgung



Wasseraufbereitung



Angenehme Atmosphäre im Wartezimmer

## Nephrologisches Zentrum Moers

Überörtliche Gemeinschaftspraxis für  
Nieren- und Hochdruckkrankheiten

Fachärzte für Innere Medizin  
Schwerpunkt Nephrologie

**Dr. med. Theo Busch**  
**Dr. med. Rüdiger Czerwonka**  
**Dr. med. Eberhard Flicker**  
**Dr. med. Ekkehart Frank**  
**Dr. med. Mark Foede**  
**Dr. med. Ulla Behlen-Wilm\***



Konstantinstr. 3  
47441 Moers-Asberg  
Tel. Praxis 02841-957070  
Tel. Dialyse 02841-957050  
Fax 02841-957040

Dialysezentrum am  
Johanniter-Krankenhaus  
Kreuzacker 5  
47228 Duisburg-Rheinhausen  
Tel. Dialyse 02065-971011  
Fax 02065-971008

Praxis mit Dialyse am  
St. Josef Krankenhaus  
Annstr. 30  
47441 Moers  
Tel. Praxis 02841-881 551-70  
Tel. Dialyse 02841-881 551-50  
Fax 02841-881 551-40

e-mail: [info@dialyse-moers.de](mailto:info@dialyse-moers.de)  
internet: [www.dialyse-moers.de](http://www.dialyse-moers.de)



Freundliches und motiviertes Personal gesucht! Interessiert? Bewerben Sie sich jetzt.

\*angestellte Ärztin

# Ausbau der Schlaganfallversorgung am St. Josef Krankenhaus

## Aufstockung der Stroke Unit

Im St. Josef Krankenhaus ist die Stroke Unit, die Station für die Schlaganfall Intensivüberwachung, ausgebaut worden. Jeder Schlaganfall ist ein Notfall und so bietet die Stroke Unit eine sofortige und optimale Versorgung der Patienten. Nach dem Ausbau stehen jetzt 9 Betten für die betroffenen Patienten zur Verfügung. Die zuständige Oberärztin, Frau Dr. Andrea Hofmann ist sehr froh über die zusätzlichen Kapazitäten: „Da wir im Jahr ca. 1.250 Schlaganfallpatienten betreuen, können wir den Patienten jetzt noch besser gerecht werden.“ Auch der pflegerische Stationsleiter, Dirk Welsing, ist zufrieden: „Wir konnten zusätzliche Pflegekräfte einstellen, um die Betroffenen in den ersten Tagen nach dem Schlaganfall länger und intensiver zu unterstützen.“

Ein spezialisiertes Team aus der Zentralen Notaufnahme, der radiologischen Abteilung und der Neurologie beginnt sofort in der Akutphase mit gezielter Diagnostik und Therapie. Inzwischen können in der Akutsituation neben der medikamentösen Auflösung des Blutgerinnsels, der Thrombolyse, auch Katheter-Verfahren eingesetzt werden, um den Schaden im Gehirn der Schlaganfallbetroffenen zu begrenzen. Weiterhin wichtig für die



(v. li.) Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Elmar W. Busch, Oberärztin Dr. Andrea Hofmann, Annette Joachim (Gesundheitszentrum Niederrhein), Dr. Julia Borell (Assistenzärztin), Dirk Welsing (Leiter Intensivstation)

Betroffenen ist die Frührehabilitation mit Krankengymnastik, Ergotherapie und Logopädie, die bereits ab dem ersten Tag startet.

Privat-Dozent Dr. med. Elmar W. Busch, Chefarzt der Abteilung für Neurologie und klinische Neurophysiologie am St. Josef Krankenhaus, ist froh über die enge Zusammenarbeit im Haus: „Nur im Team können wir für unsere Schlaganfallpatienten schnell und effektiv handeln“.

*Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*

Für ein Knie nach Maß.

**VISIONAIRE°**  
Patientenindividuelles Instrumentarium

Eine Technologie von **smith&nephew**

**VISIONAIRE° – patientenindividuelle Schneideblöcke, für eine Knieendoprothese nach Maß.**

- Auf Basis einer Knie-MRT und einer Ganzbein-Röntgenaufnahme
- Für eine präzise Ausrichtung der Schnittebenen an den mechanischen Beinachsen, einen maßgeschneiderten Implantatsitz und eine längere Standzeit
- Einsparung zahlreicher OP-Schritte durch ein reduziertes Instrumentarium

Die VISIONAIRE° Technologie ist für eine Vielzahl von Smith & Nephew Knieendoprothesen erhältlich.

Smith & Nephew GmbH | Friesenweg 4 | Haus 21 | 22763 Hamburg | T +49 (0)40 87 97 44 0 | F +49 (0)40 87 97 44 375 | www.smith-nephew.de

Trademark of Smith & Nephew

# 8. Moerser Darmtag am 4. März 2015

im St. Josef Krankenhaus Moers

Im Zentrum der Veranstaltung stand die gut besuchte Podiumsdiskussion, moderiert von Claus Porrmann und Danny Ortwein, Radio KW, zum Thema „Darmkrebs – wie vorbeugen – wie erkennen – wie behandeln?“



Die Experten auf dem Podium diskutierten unter anderem über die Ursachen für Darmkrebs und die Risikofaktoren, die zu Darmkrebs führen können, über die Darmspiegelung als wichtiges Instrument der Darmkrebsvorsorge, über die Diagnose und Behandlung von Darmkrebs, über die Prognose bei Darmkrebs und die Lebensqualität nach einer Darmkrebsoperation.



Nach der Podiumsdiskussion hatten die Besucher die Möglichkeit ihre Fragen zum Thema zu stellen. Von li.: Dr. Marc Alexander Renter, Chefarzt der Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie, stellv. Leiter des Darmzentrums und Dr. Christoph Vogt, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, Leiter des Darmzentrums

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

## Darmzentrum erfolgreiches Audit

Das Darmzentrum am St. Josef hat sein 2. Überwachungsaudit mit Erfolg bestanden. Der Leiter des Darmzentrums und Chefarzt der Abteilung Innere Medizin, Dr. Christoph Vogt, freut sich über diese Auszeichnung: „Die Auditoren lobten die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit.“ Sein Stellvertreter Dr. Marc Alexander Renter (Chefarzt der Abteilung Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie) betont, wie wichtig das Darmzentrum für betroffene Patienten ist. „Jeder Patient wird in der Tumorkonferenz im großen Kreis mit Ärzten der betreffenden Fachabteilung, Therapeuten, Pflege intensiv besprochen.“ Nach diesem erfolgreichen Audit ist die Rezertifizierung des Darmzentrums durch OnkoZert für 2016 vorgesehen.



Seit seiner Gründung vor über **90 Jahren** verfolgt **Hollister Incorporated** das Ziel, das Leben derer, die unsere Produkte verwenden, lohnender und würdevoller zu gestalten und eine optimale Versorgung der Betroffenen im Krankenhaus und zu Hause zu gewährleisten.

Wir unterstützen Sie mit unseren innovativen, hochwertigen Produkten, mit kompetenten Mitarbeitern und unserem vielfältigen Serviceprogramm.

**Hollister Stomaversorgung.**  
**Auf die Details kommt es an.**

Hollister Incorporated  
Niederlassung Deutschland  
Riesstraße 25  
D-80992 München

Telefon: 0 800/4 65 54 78 –  
gebührenfrei

E-Mail:  
hollister.deutschland@hollister.com

© 2012 Hollister Incorporated. Hollister und Logo sind Warenzeichen von Hollister Incorporated. „Hollister Stomaversorgung. Auf die Details kommt es an.“ ist ein Dienstleistungszeichen von Hollister Incorporated.

 **Hollister**  
www.hollister.de

## Altenpflege!

Eine höhere Lebenserwartung und eine gute Gesundheitsversorgung haben und werden den Anteil der älteren Menschen in unserer Region deutlich ansteigen lassen. Der Bedarf an professionell zu versorgenden und zu betreuenden pflegebedürftigen älteren Menschen wird weiter zunehmen.

### Die Ausbildung zur Altenpflegerin/zum Altenpfleger

Altenpfleger und Altenpflegerinnen pflegen und betreuen kranke und alte Menschen in Alten- und Pflegeheimen und in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung. Die Vollzeitausbildung dauert 3 Jahre. Der Unterricht wird in einem Fachseminar für Altenpflege erteilt. Das Fachseminar trägt auch die Gesamtverantwortung für die Ausbildung. Die St. Josef Pflege GmbH mit ihren angeschlossenen Einrichtungen arbeitet seit Jahren sehr erfolgreich im Bereich der Altenpflegeausbildung mit dem Fachseminar für Altenpflege des Kreises Wesel, Standort Kamp-Lintfort, zusammen.

Die Einrichtungen, der St. Josef Pflege GmbH:

- St. Thekla Haus in Rheinberg, Am Park 11, 47495 Rheinberg
- Hospiz Haus Sonnenschein, Rheinberger Str. 375, 47495 Rheinberg
- Haus Mariengarten, Tages- und Kurzzeitpflege, Josefstr. 30, 47441 Moers und
- Ambulanter Pflegedienst am St. Josef Krankenhaus in Moers, Josefstr. 27-29, 47441 Moers

### Für Fragen zu Ausbildung und Praktikum stehen zur Verfügung:

Michael Koziel, Leiter der St. Josef Pflege GmbH  
Asberger Str. 4, 47441 Moers  
montags bis freitags von 07:00 bis 15:00 Uhr  
Tel. 02841 107-6804.

Fachseminar für Altenpflege des Kreises Wesel  
Moerser Straße 163, 47475 Kamp-Lintfort, Telefon 02842-911 690  
[www.altenpflegeausbildung.net](http://www.altenpflegeausbildung.net)



Renata Maniecki, Auszubildende in der Altenpflege im St. Thekla Altenheim in Rheinberg, übt mit Volker Siewior, Pflegedienstleiter der Tages- und Kurzzeitpflege am St. Josef Krankenhaus, die fachgerechte Versorgung eines Gastes der Kurzzeitpflege. Renata Maniecki wird im Sommer 2015 ihr Examen zur Altenpflegerin ablegen. Momentan hat sie einen praktischen Einsatz in der Tages- und Kurzzeitpflege, diese praktischen Einsätze in Pflegeeinrichtungen sind Teil der Ausbildung. Renata freut sich auf die Arbeit in der Altenpflege: „Ich denke oft, wenn ich selbst alt und pflegebedürftig wäre, möchte ich fachlich gut gepflegt werden und ich möchte, dass mit mir respekt- und liebevoll umgegangen wird. Das habe ich mir zur Leitlinie in meiner Ausbildung gemacht.“ Volker Siewior kann das nur bestätigen: „Renata ist bei den Gästen der Tages- und Kurzzeitpflege sehr beliebt. Die Kolleginnen und Kollegen schätzen ihre Teamfähigkeit, denn Altenpflege ist Teamarbeit. Bei allem Pflegefachwissen ist es für die Auszubildenden in der Altenpflege wichtig empathisch und respektvoll im Umgang mit alten Menschen zu sein, das zeichnet unter anderem eine gute Altenpflegerin, einen guten Altenpfleger aus.“

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit / Marketing

# Ausbildung und Praktikum

## Wir bieten:

- eine Ausbildung in einem engagierten, aufgeschlossenen Team
- ausgebildete Praxisanleiter zur strukturierten Begleitung der Auszubildenden
- die Möglichkeit zur Hospitation
- die Möglichkeit einer Beschäftigung nach Abschluss der Ausbildung in unserer Krankenhaus GmbH

## Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege

### Beginn: 1. September eines jeden Jahres

Wir bieten 10 Ausbildungsplätze im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege an. Die praktische Ausbildung findet im St. Josef Krankenhaus Moers und die theoretische Ausbildung an der katholischen Bildungsstätte des St. Bernhard Hospitals in Kamp-Lintfort statt.

Weitere Informationen zur Ausbildung an der Krankenpflegeschule erhalten Sie unter [www.krankenpflegeschule-kamp-lintfort.de](http://www.krankenpflegeschule-kamp-lintfort.de).

Die Bewerbung sollte bis zum Oktober des Vorjahres der Ausbildung in der Pflegedienstleitung eingegangen sein.

## Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten (MFA)

### Beginn: 1. August eines jeden Jahres

Die medizinische Fachangestellte ist das Bindeglied zwischen Arzt und Patient. Sie erleben in dem Beruf ein abwechslungsreiches Arbeiten am Patienten, mit dem Patienten und seinen Angehörigen in Kombination mit administrativen Aufgaben, wie das Arbeiten in verschiedenen Computerprogrammen, das Arztbriefschreiben und die Abrechnungstätigkeiten. Die duale Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt in unserem Krankenhaus und an der Berufsschule. Haupteinsatzgebiet ist die zentrale interdisziplinäre Notaufnahme. Um Ihnen ein breites Ausbildungsspektrum anzubieten, rotieren Sie in die Ambulanzen, Funktionsabteilungen und Sekretariate der medizinischen Fachabteilungen.

Die Bewerbung sollte bis zum Februar des Ausbildungsjahres in der Pflegedienstleitung eingegangen sein.

## FOS-Praktikum in der Gesundheits- und Krankenpflege

Wenn Sie ein FOS-Praktikum, ein freiwilliges Praktikum, ein Praktikum zur Berufsfindung oder ein Praktikum bis zum Übergang ins Studium machen möchten, dann sind Sie bei uns richtig! Sie haben Freude und Interesse daran sich in der Betreuung der Patienten zu engagieren. Wir bieten Ihnen eine regelmäßige, qualifizierte Praktikumsbetreuung und ein kostenfreies Essen pro Tag.

## Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen und Ihre Bewerbungsunterlagen:

Oliver Wittig, Pflegedienstleiter, Tel. 02841 107-1, [pflegedienst@st-josef-moers.de](mailto:pflegedienst@st-josef-moers.de)

Theo Geerling

stellvertretender Pflegedienstleiter, Tel. 02841 107-2191, [pd.geerling@st-josef-moers.de](mailto:pd.geerling@st-josef-moers.de)

St. Josef Krankenhaus GmbH Moers  
www.st-josef-moers.de

**AUSBILDUNG UND PRAKTIKUM**  
IN DER ST. JOSEF KRANKENHAUS GMBH MOERS

Sie arbeiten gerne mit Menschen zusammen?  
Sie arbeiten gerne im Team?  
Sie interessieren sich für Gesundheit und Krankheit?  
Sie möchten einen Beruf mit Zukunftsperspektiven?

**Wir bilden aus:**

- zur Gesundheits- und Krankenpflegern (m/w)
- zur Altenpflegerin (m/w)
- zur Medizinischen Fachangestellten (m/w)
- zur Kauffrau im Gesundheitswesen (m/w)
- zur IT-System-Kauffrau (m/w)

**Zur Berufsfindung bieten wir an:**  
Praktika mit einer regelmäßigen, qualifizierten Praktikumsbetreuung

**Ansprechpartnerin:**  
Petra Hein | Personalleiterin  
Tel. 02841 – 1074350  
[bewerbung@st-josef-moers.de](mailto:bewerbung@st-josef-moers.de)

St. Josef Krankenhaus GmbH Moers • Asberger Straße 4 • 47441 Moers • Tel. 02841 107-1



Lutz Langer  
Stellv. Leiter des  
Ambulanten Pflegedienstes

## Pflege zu Hause:

Mehr Geld – Mehr Möglichkeiten – Mehr Entlastung  
Änderungen in der Pflegeversicherung seit dem 01.01.2015.  
Das Pflegestärkungsgesetz 1

**Medi-Kuss:** Herr Langer, Sie sind der stellvertretende Leiter des Ambulanten Pflegedienstes am St. Josef Krankenhaus Moers und Experte in Sachen Pflegeversicherung. Seit dem 1. Januar 2015 gibt es Änderungen in der Pflegeversicherung. Können die Pflegebedürftigen und deren pflegende Angehörige jetzt auf mehr Unterstützung hoffen?

**Lutz Langer:** Ja. Das Pflegestärkungsgesetz 1, das am 01.01.2015 in Kraft getreten ist, bietet den Pflegebedürftigen einige, teils versteckte Möglichkeiten, zukünftig besser versorgt zu werden. Erst einmal etwas Grundsätzliches: Alle bestehenden Leistungen sind um 4 Prozent erhöht worden.

**Medi-Kuss:** Bitte nennen Sie uns einige Leistungen, die erhöht bzw. erweitert worden sind.

**Lutz Langer:** Als erstes muss das jetzt für alle Pflegebedürftige ab Pflegestufe I erhältliche Betreuungs- und Entlastungsgeld genannt werden. Hier erhält man monatlich 104 €, die für Hilfen im Haushalt, Einkäufe, Transfers oder Beschäftigungsangebote genutzt werden können. Diese Leistungen können natürlich auch bei unserem Am-

bulanten Pflegedienst gebucht werden.

**Medi-Kuss:** Wie muss man sich das konkret vorstellen?

**Lutz Langer:** Der Kunde sollte überlegen welche Tätigkeit für die pflegende Person am Belastendsten oder am Störendsten ist. Von dieser Tätigkeit könnte sie entlastet werden. Der Pflegedienst käme dann zum Beispiel, um Fenster zu putzen, die Wäsche zu waschen oder den Wocheneinkauf zu erledigen.

**Medi-Kuss:** Gibt es noch weitere Neuerungen im Pflegestärkungsgesetz?

**Lutz Langer:** Die Verhinderungspflege („Urlaubspflege“), 1612 € für bis zu 28 Tage im Jahr, wurde flexibler gestaltet. Dieser Betrag kann sogar unter bestimmten Umständen noch um 50 % erweitert werden, sodass man 2418 € für bis zu 42 Tage im Jahr nutzen kann.

**Medi-Kuss:** Gibt es zusätzlich zur ambulanten Pflege noch weitere Angebote für die neue Leistungen gelten?

**Lutz Langer:** Der Bereich der Tagespflege wurde neu geregelt. Pflegebedürfti-

ge mit Pflegestufe I können ab sofort eine Tagespflegereinrichtung nutzen, Kosten von bis zu 468 € werden im Monat dafür übernommen. Zugleich steht Ihnen das komplette Pflegegeld 244 € oder 468 € für Leistungen unseres Pflegedienstes zur Verfügung.

**Medi-Kuss:** Wer berät Pflegebedürftige und ihre Angehörigen über die Leistungen, die das Pflegestärkungsgesetz zu Verfügung stellt?

**Lutz Langer:** Unser Ambulanter Pflegedienst berät die Betroffenen persönlich und ganz auf ihre individuelle Situation bezogen. Machen Sie einen Beratungstermin und kommen Sie in unser Büro oder Sie vereinbaren einen Hausbesuch. Auch die Pflegekassen sind verpflichtet kostenlose Beratung, sogar im häuslichen Umfeld, anzubieten.

**Ambulanter Pflegedienst**  
Josefstr. 27-29, 47441 Moers  
Bürozeiten: Mo-Fr: 07:00-15:00 Uhr  
Tel. 02841/1074000  
Fax 02841/1074001  
E-Mail: [apd.langer@st-josef-moers.de](mailto:apd.langer@st-josef-moers.de)

*Das Gespräch führte Ulrike Wellner,  
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing.*

### Drei wichtige Fakten im Umgang mit der Pflegeversicherung:

1. Lassen Sie sich immer beraten, welche Möglichkeiten die Pflegeversicherung Ihnen bietet.
2. Probieren Sie verschiedene Leistungen und Anbieter aus.
3. Fangen Sie rechtzeitig an sich Hilfe ins Haus zu holen, nicht erst wenn „das Kind in den Brunnen gefallen ist“!



# Neue Fachärztin in der Orthopädie Moers im Ärztezentrum

Seit 01.01.2015 arbeitet Frau Dr. med. Sandra Zerkaulen in der Orthopädischen Gemeinschaftspraxis des Ärztezentrums, die dem St. Josef Krankenhaus angegliedert ist. Die Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Fachärztin für Chirurgie unterstützt und ergänzt somit die bisherigen fünf Ärzte Dr. Manzke, Dr. Zigrath, Dr. Hause, Dr. Michler und Dr. Zastera bei der Versorgung der Moerser Patienten.

Sandra Zerkaulen ist gebürtige Kamp-Lintforterin und hat an der Universität Leipzig studiert. Mit ihren 41 Jahren ist sie die jüngste Kollegin im dynamischen Ärzteteam. Ihre private Leidenschaft gilt der Natur, ihrem Garten und dem Reiten, ein weiteres Hobby ist das Reisen.

In jüngster Zeit gibt es immer mehr weibliche Ärzte auf dem Fachgebiet der Orthopädie, dennoch ist eine Orthopädin noch eher eine Seltenheit in den Krankenhäusern und Arztpraxen. Frau Dr. Zerkaulen, deren besonderes Fachinteresse der manuellen Therapie gilt, war zuletzt tätig am St. Bernhard Krankenhaus in Kamp-Lintfort in der orthopädisch-unfallchirurgischen Abteilung bei Herrn Chefarzt Dr. Wallny.

Praxismanagerin Ulli Zigrath: „Der zunehmende Zeitdruck und wirtschaftliche Zwänge dürfen sich in der Arbeit der Ärzte nicht niederschlagen und ein ausge-

wogenes Verhältnis zwischen Arbeitsbelastung, Freizeit und Erholung halten wir für sehr wichtig. So teilen sich die nunmehr sechs Ärzte die Kassensitze und Operati-

„Der zunehmende Zeitdruck und wirtschaftliche Zwänge dürfen sich in der Arbeit der Ärzte nicht niederschlagen ...“

onszeiten im St. Josef Krankenhaus, so dass wir unseren Patienten außerordentlich zeitnah Termine für die Sprechstunde anbieten können und auch die Wartezeiten in der Praxis eher kurz sind. Eine modern aufgestellte Praxis braucht ein gutes Zeitmanagement und zufriedene Chefs und Angestellte.“

## Facharztpraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie



### WIR WOLLEN SIE BEWEGEN



Dr. Manzke



Dr. Zigrath



Dr. Michler



Dr. Hause



Dr. Zastera



Dr. Zerkaulen

Dr. med. H. C. Manzke    Dr. med. W. Zigrath  
Dr. med. J. Hause        Dr. med. K. Michler  
Dr. med. P. Zastera      Dr. med. S. Zerkaulen

Ärztezentrum am St. Josef Krankenhaus  
Xantener Str. 40 | 47441 Moers  
Tel. 02841 88 3 44-0  
Internet: [www.orthopaedie-moers.de](http://www.orthopaedie-moers.de)  
E-mail: [praxis@orthopaedie-moers.de](mailto:praxis@orthopaedie-moers.de)

#### Unsere Leistungen

Akupunktur | Arthrotherapie | Chirotherapie | Osteopathie  
Kinesio-Taping | Ganganalyse | ambulante und stationäre Operationen  
Osteoporosetherapie | Anti-Aging- und Präventivmedizin  
Knochendichtemessung | Privatsprechstunde | Schmerztherapie  
Sportmedizin | Stoßwellenbehandlung | Ultraschall der Säuglings Hüften

**Frau Dr. med. Sandra Zerkaulen** – Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie **und** Fachärztin für Chirurgie - ist die „Neue“ in unserer orthopädisch-unfallchirurgischen Gemeinschaftspraxis.

Wir möchten, dass Sie sich bei uns wohlfühlen.

# Erfahrung, Kompetenz und Empathie



Seit über 15 Jahren behandeln und begleiten Palliativmediziner, Pflegefachkräfte, Psychoonkologen, Seelsorger und Ehrenamtliche auf der Palliativstation im St. Josef Krankenhaus und im Hospiz Haus Sonnenschein in Rheinberg, schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen in der letzten Lebensphase.

Beate Bergmann, Leiterin des Hospizes Haus Sonnenschein in Rheinberg, Norbert Schürmann, ärztlicher Leiter des Departments Palliativmedizin und Schmerztherapie

## Eine für alle - Die Patientenverfügung der Abteilung für Palliativmedizin

Das Angebot an Patientenverfügungen, auch im Internet, ist groß. Dem Laien ist es kaum möglich, die richtige Auswahl zu treffen. Hier eine Hilfestellung zu bieten, das stand für Norbert Schürmann, ärztlicher Leiter der Palliativstation im St. Josef Krankenhaus, und seinem Team im Vordergrund. „Für mich steht die Patientenautonomie an erster Stelle,“ erklärt Norbert Schürmann, der gemeinsam mit dem Moerser Notar Dr. Jörg Buchholz eine eigene Patientenverfügung verfasst hat, deren Verbindlichkeit auch gesetzlich unstrittig ist. „Mit einer Patientenverfügung kann jeder absichern, dass am Ende des Lebens das an medizinischer Behandlung durchgeführt oder eben nicht durchgeführt wird, was er möchte. Sinnvoll ist es einen Bevollmächtigten zu bestimmen, der Ihre Wünsche durch entsprechende Weisungen an die Ärzte umsetzt,“ erläutert Norbert Schürmann. Der Palliativmediziner weiß, wovon er spricht. Seit 13 Jahren behandeln und betreuen er und das erfahrene Ärzte- und Pflegeteam auf der Palliativstation Patienten mit nicht heilbaren Krankheiten im fortgeschrittenen Stadium, wie zum Beispiel Krebs. Die Aufgabe der Palliativstation ist es, die Lebensqualität jedes einzelnen Patienten in der letzten Lebensphase zu erhalten.



das Team der Palliativstation: von li: Heike Siegler, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Reinhold Schneider, Psychoonkologe, Norbert Schürmann, ärztlicher Leiter, Dr. med. Andreas Hampf, Palliativmediziner, Catrin Dennenlöh, Stationsleiterin

Pflegerische und ärztliche Versorgung, Schmerzkontrolle, körperliche Pflege, menschliche Zuwendung und die Betreuung des Patienten und seiner Angehörigen stehen im Vordergrund der Behandlung.

Die Patientenverfügung der Abteilung für Palliativmedizin können Sie auf der Startseite der Homepage der St. Josef Krankenhaus GmbH downloaden, [www.st-josef-moers.de](http://www.st-josef-moers.de)

*Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*

## Palliativbasiskurs für Allgemeinmediziner und Hausärzte - eine besondere Qualifikation in der Palliativmedizin

Zum 5. Mal fand im März 2015 der Basiskurs Palliativmedizin für Allgemeinmediziner und Hausärzte im St. Josef Krankenhaus Moers statt. Der Kurs wird niedergelassenen Ärzten von der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie angeboten mit dem Ziel, dass die Hausärzte und Allgemeinmediziner die allgemeine palliative Versorgung ihrer Patienten selbst übernehmen und gestalten können.

Norbert Schürmann, ärztlicher Leiter des Departments Palliativmedizin und Schmerztherapie und Regionalleiter der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie, und Dr. Johannes Horlemann, Facharzt für Allgemeinmedizin und Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie, die Initiatoren des Palliativbasiskurs, schulten gemeinsam mit weiteren Referenten niedergelassene Ärzte aus der Region Moers. Themen des einwöchigen Kurses sind unter anderem eine Einführung in die Palliativmedizin, die Symptomenkontrolle bei Palliativpatienten, Ethik, Sterbebegleitung und Psychoonkologie.



*Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*

# Die Versorgungsversorgung

Wenn der nahende Tod eines geliebten Menschen absehbar ist, so sind die letzten Tage angefüllt mit Hoffen, mit Bangen, mit Ängsten und mit Warten. Wir tun alles in unserer Macht stehende um den Kranken bestmöglich zu begleiten. Wir unterstützen die medizinische Behandlung, wir begleiten die pflegerische Versorgung und kümmern uns um das seelische Wohlbefinden. Wir sind da, bereit zum Gespräch, zum Trost, zum Hand halten und Mut machen. Gehen muss den letzten Weg ein jeder allein. Neben einer Patientenverfügung, hilft uns, den Pflegenden besonders, eine ‚Versorgungsversorgung‘. Damit kann ich meinen eigenen Wünschen und Vorstellungen einer guten Versorgung Ausdruck verleihen:

## Wie möchte ich ver- oder besser umsorgt werden?

*Was möchte ich essen, trinken, riechen ...?*

(Suppe, Fleisch, Kuchen, Wein, Kaffee, Sekt, Selters, Himbeersaft ...?)

*Was tut mir gut? Was mag und was möchte ich nicht?*

(Soll Musik in meinem Sterbezimmer laufen? Möchte ich bestimmte Blumen bzw. Düfte in meinem Zimmer?)

*Wer soll bei mir sein? Wer soll mich sehen dürfen, wenn ich verstorben bin?*

(Familie, Freunde, Mediziner, Pfarrer, ehrenamtliche Hospizhelfer, Haustier ...)

*Wer soll mich waschen, cremen und ankleiden?*

*Was möchte ich anziehen?*

*Wer entscheidet ob ich ‚schön‘ genug bin, um allen Verwandten und Bekannten einen persönlichen Abschied zu ermöglichen?*

*Wie möchte ich bestattet werden?*

(Erdbestattung im Sarg, Urnenbegräbnis, Trauerfeier, Grabstein ...)

Der Umgang mit Tod und Sterben hat viele Gesichter und es liegt an uns, unserem Tod unser Gesicht zu geben.

*Beate Bergmann  
Leiterin des Hospizes Haus Soonenschein in Rheinberg*

## Was brauchen wir am Lebensende?

*„Ich habe keine Angst vor dem Sterben, ich möchte bloß nicht dabei sein, wenn es passiert.“*

*Woddy Allen*

Die Debatte um das Für und Wider einer gesetzlichen Regelung zur aktiven Sterbehilfe bzw. der Beihilfe zum Suizid beschäftigt zur Zeit die Medien, die politisch Verantwortlichen sowie die Kirchen und die sozialen Institutionen. In der sehr gut besuchten Veranstaltung am 7. November 2014 im St. Josef Krankenhaus wurde in den Vorträgen und während einer Podiumsdiskussion informativ, interessant und kontrovers von den Experten zu folgenden Themen diskutiert.

- Palliativmedizin und Sterbebegleitung oder aktive Sterbehilfe?
- Kann man sich mit dem Sterben vertraut machen?
- Brauchen wir einen ärztlich assistierten Suizid?
- Aktive Sterbehilfe in den Niederlanden – wie geht das?
- Seelsorge – Rituale aus christlicher, katholischer Glaubensverankerung



Sie packten ein heißes Eisen an: von li.: Wolfgang van Bebber, Aufsichtsratsvorsitzender der St. Josef Krankenhaus GmbH, Claus Porrhmann, Moderation, Radio KW, Prof. Dr. Jörg Mühlhling, Universität Nimwegen, Beate Bergmann, Leiterin des Hospizes, Danny Ortwein, Moderator, Radio KW, Norbert Schürmann, ärztlicher Leiter der Palliativstation, Bärbel Jensen, Pastoralreferentin, Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit

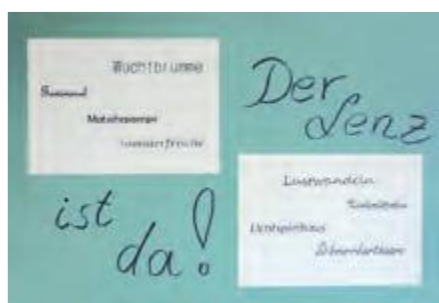
Den Film zur Veranstaltung können Sie unter [www.st-josef-moers.de](http://www.st-josef-moers.de) auf der Startseite der Homepage der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers anschauen.

Der Förderverein der Palliativstation und der Förderverein des Hospizes haben diese Veranstaltung großzügig unterstützt.

*Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*

# Eindrücke aus der Hospizarbeit

Singt ein Vogel, singt ein Vogel, singt im Märzenwald, kommt der helle Frühling,  
kommt der Frühling bald ...



Frühling, das schmeckt nach lauer Luft, endlich mal wieder Farbklexe in der Natur nach dem langen Wintergrau, macht Sehnsucht und Lust auf Neubeginn. Frühling ist verbunden mit ‚schönen Wörtern‘ und so haben wir für unser Frühlings-Hospizcafe schöne Wörter gesucht und gefunden. Wir haben diese auf buntes Papier gedruckt; versehen mit einem kleinen Magneten und verteilt auf allen Tischen, waren die schönen Wörter unsere kleinen Geschenke an alle Gäste. Frau Jensen, unsere Seelsorgerin, hat uns mit einem Text von Hanns-Dieter Hüsche auf den Nachmittag eingestimmt und Frau Quittschalle, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, hat mit uns Frühlingslieder gesungen. Unser langjähriges, erfahrenes Cafe-Team,

Frau Wortmann und Frau Kleinmann aus den Reihen der Ehrenamtlichen, hat sich mal wieder mächtig ins Zeug gelegt und den Raum und die Tische wunderschön geschmückt und gedeckt; es gab reichlich Kuchen und Torte und Zeit für Gespräche. Frau Lucht verdanken wir die tollen Fotos, so können wir uns immer wieder mal an einen schönen Nachmittag erinnern.

## Erdbeerfest

Schon jetzt möchten wir Sie zu unserem nächsten Hospizcafe einladen. Am Mittwoch, den 1. Juli ab 16:00 Uhr feiern wir ein Erdbeer-Fest im Hospiz. An diesem Nachmittag soll sich alles um diese kleine leckere, knallrote Frucht drehen. Lassen Sie sich überraschen!



Impressionen vom Martinsmarkt, der mit einer großartigen Feuershow endete.

## Goldene Hochzeit im Hospiz

Am 19. September 2014, zwei Tage vor seinem Tod haben Johannes und Anneliese Kopp ihre goldene Hochzeit im Hospiz gefeiert. Die Kollegen haben den Zimmereingang geschmückt, es gab eine ‚Hochzeitstorte‘ und alte Erinnerungen, die Familie war vollzählig anwesend und so haben alle einen unvergesslichen Tag verbracht.



Goldene Hochzeit eines Hospizbewohners

## Fußgesundheitstag im Hospiz Haus Sonnenschein

30. Mai 2015 | 10:00 – 17:00 Uhr | Orsoyer Straße 55 | 47495 Rheinberg

Die Praxis für Podologie, Angelika Laakmann, Michaela Sandrock, in Duisburg-Homburg lädt ein zu einem Fußgesundheitstag mit folgendem Programm: Beratung bei Fußproblemen, Fußpflege inklusive Hornhautentfernung, Lackstation, Vortrag über Fußreflexzonenmassage, Fußgymnastik, Blutdruck- und Blutzuckermessungen. Die Erlöse des Fußgesundheitstages werden an den Förderverein des Hospizes gespendet.

Anmeldungen zur Fußpflege und zur Fußreflexzonenmassage nimmt die Praxis für Podologie entgegen:  
Tel. 02066 / 56233.

Beate Bergmann, Leiterin des Hospizes

## Religiöse Woche im St. Thekla Haus

Im Herbst des vergangenen Jahres entstand in der SozialAKTIVierung und Betreuung die Idee, für Bewohner, Angehörige und Mitarbeiter im Rahmen einer religiösen Woche unterschiedliche Aktivitäten rund um den Glauben anzubieten. So startete die Woche am 22.02.2015 in der Fastenzeit unter dem Thema „Der folge mir nach“ (MK 10.21).

Die Woche begann am Sonntag mit Texten, Gebeten und Liedern zu den „Perlen des Glaubens“ (von Bischof Martin Lönnebo aus Schweden) und wie sehr diese mit unserem Auf und Ab im Leben verwoben sind.

Am Montag wurde ein Wortgottesdienst zum Leitgedanken gefeiert. Für eine Autorenlesung konnten wir Herrn Pastor em. Heinrich Bücker aus Recklinghausen gewinnen, der aus seinem Buch „Ein Priester als Versuch“ vorlas. Pastor Bücker war vielen Bewohnern gut bekannt, war er doch 17 Jahre lang als Pfarrer in St. Josef Moers tätig und in der Zeit auch Aufsichtsratsvorsitzender der St. Josef Krankenhaus GmbH. Seine Geschichten in der Nachfolge Jesus erheiterten alle Anwesenden und bei vielen wurden Erinnerungen an die eigene Schul- und Ausbildungszeit geweckt. Dienstagnachmittag wurde ein großes Bibelquiz gespielt, die Fragen drehten sich um Zitate und deren Zugehörigkeit zur Bibel, zur klassischen Literatur oder zu den Sprichwörtern. Darüber hinaus wurden biblische Paare gesucht, die zehn Gebote zusammengetragen und auch die Namen der zwölf Apostel gefunden. Trotz Fastenzeit war dies ein heiterer Nachmittag, der uns die Bibel noch einmal ganz neu näher brachte.

Statt der üblichen „Musikalischen Runde“ sangen wir am Mittwoch nur Lieder aus dem Gotteslob und dem evangelischen Gesangbuch. Das Strahlen in den Gesichtern die alt vertrauten Lieder zu singen und zu hören erhellte den ganzen Raum. Ein Orgelkonzert in unserer Hauskapelle brachte den Anwesenden englische Orgelliteratur aus Barock und Romantik zu Gehör. Einhellig befanden die Teilnehmer noch nie so heitere Klänge aus einer Kirchenorgel gehört zu haben und baten um eine Zugabe, die der Organist Herr Markus Theising gern vortrug.

Kreative Bibelarbeit erwartete die Bewohner dann am Freitagvormittag, neben der Berufungsgeschichte der ersten Apostel wurde auch die Geschichte „Spuren im Sand“ (Margaret Fishback Powers) vorgelesen. Nun wurde in der Runde überlegt, wann jeder Einzel-



Lesung Pastor Heinrich Bücker

ne sich Gott bzw. Jesus besonders nahe gefühlt hat, aber auch in welchen Situationen des Lebens die Anwesenden sich fast von Gott verlassen gefühlt haben. Die Gedanken und Impulse wurden auf bunten Schuhabdrücken der Bewohner festgehalten und zu einem Wandbild „Mein Weg mit Jesus“ zusammengestellt. Dies zielt nun den Verwaltungsflur im Erdgeschoss und soll uns noch länger an die Woche erinnern.

Am Nachmittag gestaltete Bärbel Jensen, Pastoralreferentin in der St. Josef Krankenhaus GmbH, eine meditative Andacht mit Gesängen aus Taizé und führte uns ein in den meditativen Tanz.

Samstagsmorgen machten wir uns mit einer Bewohnergruppe auf zur St. Peter Pfarrkirche in Rheinberg. Pfarrer Wolfgang Schmitz führte uns durch die Pfarrkirche und erläuterte nicht nur Besonderheiten des Baustils, sondern machte uns auch auf wahre Schätze aufmerksam, die schon bei unterschiedlichen Kunstausstellungen in der ganzen Welt mit vertreten waren. So lernten selbst Rheinberger Urgesteine ihre Pfarrkirche ganz neu kennen.

Krönender Abschluss der Woche war am Samstagnachmittag die Feier der Heiligen Messe in unserer Kapelle, die Kaplan Kakumanu aus Rheinberg zelebrierte.

In der Woche fand darüber hinaus in jedem Wohnbereich kurz vor dem Frühstück ein Morgenlob statt, dabei wurden die Worte des Sonnengesangs von Franz von Assisi vorgetragen und durch gemeinsames Singen ergänzt. Für die Mitarbeiter aller Abteilungen fanden von montags bis freitags so genannte Minutenandachten statt. In der Kapelle wurden kurze Impulse gegeben zu den Themen: Zeit, Abschied, Liebe, Last und Gemeinschaft. Aus dem Alltag heraus wurde so ein „Pausenzeichen“ gesetzt und das vertraute Arbeiten bewusst unterbrochen.

Alles in allem war dies eine gelungene Woche, die den Teilnehmenden Vertrautes neu nahe brachte und neue Impulse setzte. Dank der Unterstützung des Teams der ehrenamtlichen Helferinnen konnten wir diese Woche so vielfältig gestalten und sicher ist eine Wiederholung nicht auszuschließen.

*Michaela Damme, SozialAKTIVierung und Betreuung  
St. Thekla Haus Rheinberg*

# „Ausverkauft“ am St. Josef Krankenhaus Filmabend zum Thema Depression lockte viele Besucher

Darüber freut sich jeder Kino- oder Konzertveranstalter: ausverkauftes Haus! Bis auf den allerletzten Platz besetzt war auch der Veranstaltungsraum des St. Josef Krankenhauses anlässlich der kostenlosen Filmvorführung des Kinofilms „Helen“. Die Geschichte der Musikprofessorin Helen, die ein scheinbar glückliches und perfektes Leben führt und trotzdem in eine tiefe Depression verfällt, beeindruckte und bewegte alle Besucher. Totenstille herrschte während der Spielzeit. Der Film, der die schrecklichen Folgen der Depression und die totale Entfremdung von Familie und Freunden zeigt, lässt aber auch am Ende Hoffnung erkennen. Dass das Thema Depression ein großes Thema ist, zeigte sich auch bei den nicht enden wollenden Fragen an Herrn Priv.-Doz. Dr. Karsten Heekeren, Chefarzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie am St. Nikolaus Hospital Rheinberg. „Mit einem solchen

Ansturm hatten wir nicht gerechnet,“ so Pressesprecherin Regina Ozwirk, die Mühe hatte, Sitzplätze für die Besucher zur Verfügung zu stellen.

Bei der anschließenden Diskussion ging es um den Film, aber auch um die all-erorts fehlenden Therapieplätze sowie alternative Hilfsangebote. Betroffene meldeten sich zu Wort und schilderten Einzelschicksale. Neben Herrn Priv.-Doz. Dr. Heekeren, der Fragen zum Krankheitsbild, zu Therapiemöglichkeiten und Heilungschancen beantwortete, standen auch Bettina Schilling von der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle, Ines Schröer (Kordinatorin für die psychiatrische und psychosoziale Versorgung im Kreis Wesel) und Brunhild Demmer vom sozialpsychiatrischen Zentrum des Caritasverbandes Moers-Xanten für Fragen zur Verfügung.

*Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*





**Wir verbessern Lebensqualität!**



**Geschäftsstelle:**  
Caritasverband Moers-Xanten e.V.  
Neustr. 35 | 47471 Moers  
Telefon 02841 90100  
[www.caritas-moers-xanten.de](http://www.caritas-moers-xanten.de)



caritas

**Caritas Seniorenzentrum**  
**St. Josef** ..... 02842 929500  
 88 vollstationäre Pflegeplätze mit spezieller Ausrichtung auf demenziell erkrankte Menschen

**St. Hedwig** ..... 02842 7040  
 89 vollstationäre Pflegeplätze mit spezieller Wohngruppe für junge volljährige Pflegebedürftige

**Kurzzeitpflege**  
**Sankt Katharina** ..... 02801 710518  
 14 moderne Appartements

**Tagespflege**  
**St. Paulus** ..... 02842 1239403  
 Sie verbringen gemeinsam mit älteren Menschen den Tag mit Unterhaltung, Betreuung, Unterstützung, individuelle Pflege.

**Caritas Sozialstationen**  
**Moers** ..... 02841 8808885  
 Grund- & Behandlungspflege, Haushaltsnahe Dienstleistungen

**Essen auf Rädern** ..... 02842 7044  
 Wir liefern Ihnen täglich, 7 x die Woche, frisch gekochte Warm-Menüs

**Caritas-Seniorenbüro** . 02841 8804832  
 Beratung und Unterstützung in Fragen ums Alter und Pflege

# Schilddrüsentag am St. Josef Krankenhaus

Mittwoch, 24. Juni 2015 von 16:00 bis 19:00 Uhr

Wie merke ich, ob meine Schilddrüse krank ist? Welche Möglichkeiten der Diagnostik gibt es? Wann muss operiert werden? – Antworten auf diese und andere Fragen erhalten Interessierte beim Moerser Schilddrüsentag, den die Abteilungen für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie und Innere Medizin gemeinsam mit der Praxis für Nuklearmedizin veranstalten.

Erkrankungen der Schilddrüse sind weit verbreitet und können verschiedene gesundheitliche Probleme verursachen. Die Beschwerden sind anfangs oft unspezifisch, was die Diagnose erheblich erschwert. Zu den Beschwerden stehen übermäßige Gewichtszunahme oder Gewichtsabnahme, Gereiztheit, übermäßiges Schwitzen, aber auch Herzrasen, innere Unruhe oder Antriebschwäche; je nachdem, ob es sich um eine Schilddrüsenüber- oder Unterfunktion handelt.

Wir informieren Sie über die Besonderheiten der Funktion der Schilddrüsen, über Erkrankungen der Schilddrüse und geben Auskunft über verschiedene Therapiemöglichkeiten. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit Ihre Schilddrüse schallen zu lassen. Bei einem kleinen Imbiss haben Sie die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit unseren Ärzten. Ihre Fragen beantworten Dr. Marc Alexander Renter, Chefarzt der Abteilung für Allgemeinchirurgie, Dr. Christoph Vogt, Chefarzt der Inneren Medizin, Oberärztin Dr. Victoria Kranefuss (Allgemeinchirurgie) sowie die Ärzte der Praxis für Nuklearmedizin.

Weitere Informationen erhalten Sie zu gegebener Zeit über die Lokalpresse und unter [www.st-josef-moers.de](http://www.st-josef-moers.de).  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit/Marketing*

## Stomagruppe feiert 15jähriges Jubiläum

Seit bereits 15 Jahren existiert die „Stomagruppe“, die Selbsthilfegruppe des Darmzentrums für Patientinnen und Patienten mit einem Stoma, das heißt einem künstlichen Darmausgang. Die Gruppe trifft sich regelmäßig einmal im Monat und wird von Joanna Geissler (Pflegefachberaterin und Stomatherapeutin) betreut. Es werden medizinische Fachvorträge angeboten, Stomaprobleme besprochen. Der persönliche Austausch der Gruppenmitglieder kommt natürlich auch nicht zu kurz.



Die Selbsthilfegruppe des Darmzentrums St. Josef Krankenhaus Moers mit Herrn Dr. Barsch (4. v. links, stehend) im August 2014

Die nächsten Termine dieser Selbsthilfegruppe, die sich im Haus Mariengarten (Josefstr. 30) in der Zeit von 16:30 – 18:30 Uhr trifft, sind:

**21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 20. August, 17. September, 15. Oktober, 19. November, 10. Dezember 2015**

Betroffene sind jederzeit herzlich willkommen.  
Weitere Informationen bei Stomatherapeutin Joanna Geissler (Tel. 02844-29 324).

# Betten Beck im Herzen von Krefeld

## Gesunder Schlaf als oberstes Prinzip

Seit 1951 beschäftigt sich Familie Beck bereits mit „Erscholsamen und Gutem Schlaf“.

Die traditionsreiche Geschichte von Betten Beck reicht bis in das Jahr 1875 zurück. Damals wurde ein Bettenfachgeschäft gegründet, das die Familie Beck im Jahr 1951 übernommen hat und das bis heute an gleicher Stelle besteht. Insgesamt gibt es neben Krefeld, Niederlassungen in Kempen, Viersen-Dülken sowie Mülheim an der Ruhr und Wuppertal-Barmen.

Als oberstes Prinzip nennt das Unternehmen den gesunden Schlaf. Dementsprechend umfasst das Sortiment bandscheibengerechte Schlafsysteme, u.a. Lattoflex, Tempur.

Bettgestelle auch in Komfortausführung, Kaltschaum- und Federkernmatratzen sowie anti-allergische Bettausstattung runden unser Programm ab.

Unsere Beratung ist immer kostenlos und unverbindlich. Gerne kümmert sich Betten Beck auch um die Pflege und

übernimmt Komplett-Wäsche sowie Reinigung von Federbetten- und Kissen.

Zum Service gehört auch bei dem Kauf hochwertiger Matratzen eine Kerntausch-Garantie innerhalb von vier Wochen.

Bettwäsche namhafter Hersteller wie Schoßberg, Estella, und Elegante bietet Betten Beck an.

Heimtextilien wie Frottier- Artikel, Handtücher und Tischwäsche namhafter Hersteller komplettieren die Angebotspalette von Betten Beck.

Auf individuelle und fachkundige Beratung sowie kunden-nahen Service legt Betten Beck größtes Augenmerk, denn schließlich soll jeder Kunde die für ihn passende Matratze bzw. Bett- Ausstattung erhalten. So sind Mitarbeiterschulungen bei den jeweiligen Herstellern obligatorisch. Sondergrößen sind für uns kein Problem. Besondere Wünsche können in einem eigenen Nähatelier erfüllt werden.

### Statt Lattenrost

### Das Rückgrat für Ihr Bett

- Stützt jede Körperpartie punktgenau aus
- Federt jede Schlafbewegung ab
- Sorgt für bessere Durchlüftung
- Passt in fast jedes Bett



### Betten mit Comfort

Höhenverstellbare Bettsysteme –  
individuell nach Ihrem Geschmack!



„Comfort beim Schlafen – und vor allem beim **Aufstehen** – macht mich fitter für den Tag, und hilft mir das eine oder andere Zipperlein zu vergessen.“

Mit dem vielseitigen Programm von **Kirchner** konnte ich mein neues **Funktionsbett mit Höhenverstellung** perfekt in meine Einrichtung integrieren. Einfach gut!

betten **BECK**

Krefeld, Königstr. 99, Tel. (0 21 51) 2 22 20